



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905**

323 (15.7.1905) 2.Abenndblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-119309](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-119309)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern:  
Direktion, Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (Einnahme-Druckarbeiten) 911  
Redaktion: . . . . . 877  
Expedition: . . . . . 213  
Filiale (Friedrichsplatz) 5680

Abonnement:  
70 Pfennig monatlich.  
Früherer 20 Pfennig, monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
ausschlag M. 2.42 pro Quartal.  
Einzelnummer 5 Pfennig.

Inserates:  
Die Colonne-Zeile . . . 20 Pfennig.  
Kurzweilige Inserate . . . 15  
Die Kellern-Zeile . . . 60

Nr. 323.

Samstag, 15. Juli 1905.

(2. Abendblatt.)

## Reise-, Bäder- und Touristen-Zeitung.

### Wohin wandern wir?

Durch den Sonderzug des Pfälzerwald-Bereins nach Hauenstein (Kaltenbach). Ludwigshafen ab 5.14, Hauenstein an 7.24 vormittags, ist es nächst Sonntag möglich in einem an Natur-schönheiten besonders ausgezeichneten Teile des Pfälzerwaldes höchst lohnende Tagesstouren auszuführen, welche mangels einer geeigneten Fröhderbindung sonst an einem Tage nicht ausgeführt werden können. Ist es, daß wir unser Ziel nördlich der Bahn in das feinschöne gleichfalls reichhaltige Gebiet Baden oder unsere Schritte in das interessante und merkwürdige Hauenstein- und Berggelände bei Dahn und Hohenlohe lenken.

### 1. Hauenstein-Göfalten-Taubensuhl-Ammweiler. (30 Km. 7 1/2 Std.)

Ermäßigter Fahrpreis 2.50 M. Wenig östlich des Bahnhofs Hauenstein überschreiten wir die Bahn und erreichen durch ein schönes Waldstück mit der Markierung „Hauenstein-Strich“ den vom großen Hauenstein nördlich ziehenden Höhenweg, welcher kurz vor dem Staufelberge, einige Schritte links vom Wege, einen prächtigen Wald auf die Berge links von Hauenstein bis zur Hohenlohe und das Dahn- und Hohenlohe-Gebiet, welchen wir den heißen Aufstieg an der abgeholzten Südseite des Staufelberges nicht, so erweitert sich unser Gesichtskreis beträchtlich und wir erhalten eine jener unvergleichlichen Ausblicke auf den Pfälzerwald, die uns für dieses märchenhafte Wunderland immer wieder aufs neue begeistern. An der Ostseite des Staufelberges weiterschreitend, folgen wir bei der Weg-schleife der „Hauenstein-Strich“ zum Hohenlohe-Weidenweg und weiter zur Höhe des Hohenlohe-Weidenweges, an dessen Ostende wir den ungewöhnlichen Wald auf die Kreiselgruppe und die sie umlagernden Berge genau wie bei dem bekannten Aussichtspunkt „Hohenlohe“ haben. Den Hohenlohe-Weidenweg rechts liegen lassend, wandern wir im Walde zum Dreieckstein, wo am kommenden Sonntagmorgen eine fliegende Wirtschaft aufsteht. Wir folgen dem durch Wegweiser gekennzeichneten Pfädchen auf den Hohenlohe-Weidenweg auf dessen Gipfel in den nächsten Jahren durch den Pfälzerwald-Berein ein Turm errichtet wird, welcher die ungewöhnliche Höhe dieses 610 Meter hohen, waldbedeckten Berggipfels namentlich nach Süden in den prächtigen Pfälzerwald erschließen soll. Die früher zum Gipfel einer mächtigen Eiche führende Leiter ist verfault und steht nur noch zur Hälfte. Es können deshalb nur die besten Kletterer den Gang in den luftigen Gipfel wagen, der über das jugendliche, herrliche Pfälzermeer hinausragt. Nachmittags auf dem Pf.-W.-Pfädchen absteigend, gelangen wir mit „Wasserkreuz“ über Hohenlohe zum Hohenlohe-Weidenweg, wo der „Wasserkreuz“ über den Hohenlohe zum Hohenlohe-Weidenweg absteigt (Hohenlohe bei Schach und Obelohel). Auf dem Hohenlohe-Weidenweg steigen wir abwärts nördlich zum Hügel im Wellenwald und mit „Wasserkreuz“ östlich aufwärts zum Hohenlohe-Weidenweg (Hohenlohe). Von da folgen wir der Markierung „Wasserkreuz“ über das Steineck (Aussichtspunkt bei der Abzweigung des goldenen Striches) bis zum Fuße des ausladenden Hohenlohe-Weidenweges, den wir auf der Ostseite umgehen, falls wir ihn einen Tag abhalten. An der Südseite des Hohenlohe-Weidenweges, auf einer Schenke links absteigend, kommen wir auf den mit Wegweiser „Hohenlohe-Weidenweg“ bezeichneten Höhenweg zurück, welcher uns den Nordhang des Hohenlohe-Weidenweges hinab in das durch seinen „Hauenstein-Strich“ bekannte Dorf Hohenlohe führt. Mit „Wasserkreuz“ erreichen wir über den östlichen, Aussicht bietenden Ausläufer des Hohenlohe-Weidenweges, (Einkehr: Schwaben, Hohenlohe etc.). Entfernung: Hauenstein-Göfalten 12,5 Km. (2 1/2 Std.), Taubensuhl 4,5 Km. (1 1/2 Std.), Hohenlohe-Weidenweg 10 Km. (2 1/2 Std.), Ammweiler 3,5 Km. (3/4 Std.). Rückfahrt mit dem Zug 9.23, Ludwigshafen an 10.40 nachm.

### Hauenstein-Hermsbergerhof-Gräfenstein-Kaltenbach. (28 Km., 6 Std.)

Ermäßigter Fahrpreis 2.50 M. und einfache Karte Kaltenbach-Ammweiler 0.85 M. Mit „Wasserkreuz“ zum Hermsbergerhof (Ruhhaus Schwappert) 8,5 Km. (1 1/2 Std.), Hohenlohe zum Aussichtspunkt Hohenlohe. Abwärts durch großartigen Eichenwald mit dem „Wasserkreuz“ zur Ruine Gräfenstein 7,5 Km. (2 Std.) und mit „Wasserkreuz“ über die schöne Aussicht auf den Hohenlohe-Weidenweg nach Kaltenbach (Ruhhaus Gerlich) 7,5 Km. (2 Std.). Rückfahrt 9 Uhr nachm. mit dem Zug.

### Hauenstein-Ammweiler-Hohenlohe-Gräfenstein. (22 Km., 6 Std.)

Ermäßigter Fahrpreis 2.50 M. und einfache Karte Gräfenstein-Ammweiler 0.80 M. Von dem an erster Stelle bezeichneten Wege zweigen wir an der Hohenlohe-Weidenweg, etwa 1,5 Km. (20 Min.) nach dem von den als Hohenlohe-Weidenweg bezeichneten Punkte, auf dem früher (jetzt nur noch schwach sichtbar) mit „Wasserkreuz“ bezeichneten Höhenweg rechts ab und gelangen östlich nach 1,4 Km. (20 Min.) zu dem Paße zwischen links Hohenlohe und rechts Hohenlohe, den wir jedoch nicht überschreiten. Wir wenden uns vielmehr südlich auf den Höhenweg und gelangen um die West- und Südseite des Hohenlohe-Weidenweges zum Hohenlohe-Weidenweg (Hohenlohe). Von da bis Gräfenstein folgen wir dem „Wasserkreuz“ zunächst südlich hinab ins schöne Kaltenbachtal, dann auf der Straße rechts aufwärts bis zum ersten Seitenweg links, in diesem südlich über die nahe Ebene ins Freischichtal und über den tief eingeschnittenen Paß nach Gräfenstein. Wir fahren mit dem schon Minuten vor dem Rückzuge verkehrenden Sonntagzuge ab 7.39 nach Ammweiler und von da mit dem Zug 9.23 weiter. Hauenstein-Ammweiler 14 Km. (2 1/2 Std.), Gräfenstein 8,5 Km. (2 1/2 Std.).

### Hauenstein-Dahn-Schlösser-Kaltenbach. (18 Km. (5 Std.))

Ermäßigter Fahrpreis 2.50 M. und einfache Karte Kaltenbach-Ammweiler 0.85 M. Mit „Wasserkreuz“ am Bahnhofs Hauenstein direkt in schönen Wald und südlich nach dem felsenumfarrten Dorfe Erweiler 7 Km. (1 1/2 Std.); mit „Wasserkreuz“ zu den interessantesten Ruinen Alt- und Grafendahn, westlich etwas abwärts zu einem Sattel und gemäß Wegweiser über den ausladenden Hohenlohe-Weidenweg nach Dahn (Hotel Hermann, Ruhhaus Gieseler) 3 Km. (1 Std.); mit „Wasserkreuz“ zunächst auf die Kaltenbacher Straße, dann links über das Wiesental zur Mühle, durch das Gerandlchen zur Höhe und auf dieser zur Ruine Dahn, nördlich hinab zur Dahnener Schmühle, bei der Brücke wieder über die Rauter und rechts der Straße im Walde weiter. In der Nähe des „Dahn-Stein-Stein“ kommen wir auf die Straße und nach Durchschneidung des langen Dorfes Hohenlohe zum Kaltenbacher Hof (Gerlich) 7 Km. (2 Std.). Rückfahrt 9 Uhr nachm.

### Hauenstein-Altbahn-Lindbrunn-Ammweiler (26 Km., 6 1/2 Std.) oder Berggäbern (28 Km., 7 Std.).

Ermäßigter Fahrpreis 2.50 M. bei Rückfahrt von Berggäbern: Sonntagstour Neuhaud mit Touristenkarte 8. 3.00 M. Die vorstehend nach Altbahn 8,5 Km. (2 Std.); Johann mit „Wasserkreuz“ nach Schindhardt und mit „Wasserkreuz“ über Hohenlohe-Weidenweg, Oberhohenlohe nach Lindbrunn 8 Km. (2 Std.). Vom (10 Min.) Lindbrunn zum großartigen Aussichtspunkt auf den Pfälzerwald mit „Wasserkreuz“ über Hohenlohe-Weidenweg, Hohenlohe-Weidenweg zum Hohenlohe-Weidenweg (10 Km., 1 1/2 Std.) oder über Hohenlohe, Hohenlohe (18 Km., 4 1/2 Std.) nach Ammweiler oder mit „Wasserkreuz“ auf schattigen Waldwegen über Vogelkopf und Silberlinde im Hohenlohe-Weidenweg nach Berggäbern 12 Km. (3 Std.). Rückfahrt Berggäbern 8.30 nachm., Ammweiler 9.23, Ludwigshafen an 10.40 Uhr.

### Hauenstein-Altbahn-Drachenfels-Berwartstein-Berggäbern (31 Km., 7 1/2 Std.).

Sonntagsfahrt Neuhaud mit Touristenkarte 7. 3.00 M. Die oben beschriebenen bis Schindhardt 10,5 Km. (2 1/2 Std.); mit „Wasserkreuz“ nach Hohenlohe (Ruhhaus Schindhardt) 9 Km. (20 Min.), über Ruine Drachenfels nach Erweiler 5,5 Km. (1 1/2 Std.) und über Hohenlohe (Besichtigung des neu aufgetauten Schlosses mit Erkennung des Besitzers gestattet) bis zum Schloss. Von da mit „Wasserkreuz“ stets durch Wald südlich im Hohenlohe-Weidenweg aufwärts, am Westende des Hohenlohe-Weidenweges prächtige Aussicht auf die Hohenlohe-Weidenweg zur hohen Höhe, nun östlich um die Südseite des Hohenlohe-Weidenweges zur Kreuzung mit dem „Wasserkreuz-Strich“. Am Nordende der hohen Tanne weiterschreitend, gelangen wir über freies Feld zum Petronellberg und an der Südseite desselben an der neuerrichteten Schutzhütte vorbei nach Berggäbern 15 Km. (3 Std.). Rückfahrt 8.50 nachm.

### Tagestour.

Von Mannheim ab 5.23, 6.00 Schnellzug. In Redargemünd an 6.34, 6.33 Schnellzug, 20 Kilometer.

In Redargemünd suchen wir die Markierung „Hauenstein-Strich“ in roten Ringen“ und wandern mit dieser längs dem linken Redargemünd aufwärts nach Hohenlohe. Durch dieses hinauf zum Dahnberge, dem höchsten Punkte für heute, wo wir auch frühstücken. Nach dem Frühstück besetzen wir uns die Ruine (Siehe Anhang S. 210), lassen unsere Mäde über das herrliche Redargemünd oder das Grotte-schweifen, suchen die herrliche Markierung wieder und gehen mit dieser nach und durch Wäldchen, dann durch Hohenlohe zum Steinernen Tisch (Unterfischhütte), ein Plätzchen zur Einmache des zweiten Frühstücks (wenn nötig). Von da nach den Orten Dahn und Schwabenheim, später an einer Pflanzschule (Hier Gedächtnis zum Andenken an den verstorbenen Prinzen Ludwig von Baden) vorbei zur Ruine Minnowald. (Siehe Anhang S. 178.) Nach Besichtigung der Ruine mit der Hohenlohe über den Redargemünd nach Redargemünd, von wo die Rückreise angetreten wird. (63 Kilometer.) Eine interessante, abwechslungsreiche Höhenwanderung von ca. 6 1/2 Std. gemächlich gelassen.

Wasserkreuz: Dahnberg „Zur Sonne“, Redargemünd: „Zur Sonne“, Haag und Schwabenheim ebenfalls gut geleitete Wirtschaften; außerdem bietet sich Hohenlohe Gelegenheit zur Einmache des mitgebrachten Probiantes während der Tour.

### Nachmittagsstour.

Mannheim ab 12.53, 1.55, Großschiffen an 1.25, 2.21, mit Sonntagstourkarte nach Weinheim 80 Pfennig.

Vom Bahnhofs nach Großschiffen an der „Krone“ links biegend zum Bahnhofs der Straßenbahn, in der Nähe dieses ist der Wegweiser sichtbar, welcher uns den Weg nach Hohenlohe zeigt. Dahn gehen wir bis zur Mitte des Ortes (hier fragen) und gehen den Weg zum Hohenlohe-Weidenweg Tal, durch welches wir nach dem Orte Hohenlohe gelangen.

In Hohenlohe gut geleitete Wirtschaft, erstes Haus rechts am Wege. Hier links began zum Dahnberge, oben finden wir die Markierung „Hauenstein-Strich“, welche uns vor zum Hohenlohe-Weidenweg und zum Eingange (Schloßbaum) zum Hohenlohe-Weidenweg führt. Schützen durchwandern wir und gelangen, unterwegs herrliche Blicke auf die Berge und die Ruine Hohenlohe genießend, nach Weinheim, von wo die Rückreise angetreten wird.

Restaurant „Faust“ Friedrichsplatz 6. Neu eröffnet. Spezial-Anschank der hochfeinen „Pfungstädter“ Marken. Diners u. Soupers im Abonnement von Mark 1.— an. 17333 Tel. 2594.

Heidelberg, „Bayrischer Hof“, vollständig renoviert. — Neues, erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant. — Elektr. Licht, Bäder, Direkt am Bahnhof lks. Tel. 164. Jos. Pfister, 40a

Hirschhorn. Die Perle des Neckartales. Luftkurort in gesündester Lage. Centralpunkt f. herrl. Ausflüge. Gasthof zum Naturalisten. Altrenommiertes Haus. Vorzügliche Küche. Größer solitärer Garten mit der Karlsruhe a. Laubhölzer. Geräumige Säle für Gesellschaften. Comfortable Fremdenzimmer. Pension von 4.— an. Forellen zu jeder Tageszeit. Telephon No. 8. [179] Inh.: Heinrich Merk.

Leininger Hof für Familien u. Vereine. Eberbach a. N. = Pension 3.50 Mk. =

Lautenbach (Rechtel). Gasthof und Pension zum „Schwan“. Altrenommiertes Haus in schönster Lage. Mäßige Pensionen. Preis. Bäder i. Haus. Spez.: Forellen, J. H. Seater, 11a

Allerheiligen, Station Offenhöfen u. Oppenau. Altrenommiertes Kurhotel. Vorzügliche Verpflegung. Centralpunkt für Ausflüge. Teleph. u. Telegraph. Wagen im Hause. Gehr. Mittenmaier.

Haslach (Schwarzwald-Bahn). Hôtel „Goldenes Kreuz“. Erstes Haus am Platze. 25 comfortable Fremdenzimmer. Selbstgez. Weine. Bekannt gute Küche. — Stützpunkt prächtiger Ausflüge. — 1484

Rippoldsau. Gasthof z. Klostertier. Vorzügliche Verpflegung. Spez.: Forellen. Mäßige Pensionen. Beliebteste Plätze der Fremden und Touristen. 143a H. Fritsch, 11a

Ottenhöfen. „Hotel Engel“. Mäßige Pensionen. — Hübsche Fremdenzimmer. — Leckerer Platz der Fremden, Touristen und Ausflügler. — Große Gesellschaftssäle für Vereine. — Telef. 9. 190a

Baden-Baden. Luftkurhotel \* Fischkultur. Herrliche Lage mitten im Walde. — Vorzügliche Pension von Mark 3.— an. Inh.: O. Malzer. 105a

Baden-Baden. Förster's Restaurant zum „Goldenen Kreuz“. erstes u. feinst. Etablissement. Misch u. Pfl. Bier 24c

Baden-Baden. Pension „Villa Blücher“, nahe den Bädern u. d. Stadt. Reommiert durch vorzügliche Verpflegung hübsche Lage und mäßige Preise. 109a

Hausach (Schwarzwald). Hôtel zum „Hirsch“. Altrenommiertes Haus. Vorz. Verpflegung. Rendezvous-Platz der Fremden, Touristen u. Ausflügler. Studenten-Herberge. Otto Schmidt.

Donauessingen. Hotel Falken-Post. empfiehlt sich den geehrten Reisenden und Touristen aufs Beste. Franz Josef Jser. Küchenchef. 167a

Meiringen an der Brünigbahn (Schweiz). — Herrlicher Alpenluftkurort. „Hôtel Oberland“ ist wieder eröffnet. — Prospekte versendet bereitwilligst der neue Besitzer: Bernh. Oesterhaus zu Mannheim.

St. Blasien. Beliebte Sommerfrische im Schwarzwald, 775 m. ü. d. M. Ausgedehnte Tannenhochwälder, mit zahllosen vorzüglich gepflegten Fuss- und Fahrwegen. Ärztlich geleitete Anstalten mit allen Kurmitteln der Gegenwart. Hotels, Pensionen und Privatwohnungen in grosser Auswahl. Regelmässige Automobilverbindung mit den Bahnhöfen Tilsen und Waldshut. Auskunft und Prospekte unentgeltlich durch den Kurverein. 164a

St. Blasien, Hotel und Kurhaus I. R. — Reizende Sommerfrische — mit grösstem Komfort, Lift, Pension u. Wasserheilanstalt (ohne Zwang). 165a Lungankranke strengstens ausgeschlossen.

# Bäder, Luftkurorte, Hôtels und Restaurants.

**Schriesheim**  
an der Bergstrasse

**Lungenheilstalt**  
**Stammberg**

F. Wehl, Kranke  
K. 4. — bis 6.50 p. Tag.  
Sommer- u. Winterkur

Prospekt d. Lst. Arzt  
Dr. Schütz.

Der folgende Heifer  
Verkehr stellt für die prompte  
Abfertigung der Gäste auf  
den Stationen und die fahr-  
planmäßige Durchführung der  
Züge Anfordrungen, die nur  
durch Zusammenwirken der  
Reisenden mit dem Eisen-  
bahnpersonal bewältigt wer-  
den können. Nachdem in  
einzelnen Zeitungen die  
Pflichten des Eisenbahnper-  
sonals öffentlich bekanntge-  
geben worden sind, möge  
gebetet sein, auch die Ver-  
stärkung der Verkehrsdien-  
stleistungen mitzutheilen, welche  
das reisende Publikum beachten  
muss zur Vermeidung von  
Verzögerungen. 1. Rechtzeitiges  
Erscheinen am Bahnhof. 2. Verlässliche  
Ankunft über die  
Stellen der Fahrkarte und  
mögliche Bereitstellung ab-  
gegebener Gelder. Die Briefe  
sind zu diesem Zweck neben  
dem Schalter anzuschließen.  
Nur bei Befolgung dieser  
Vorschriften ist die unverzügliche  
Fahrkartenabgabe möglich.  
3. Der Aufforderung zum  
Schreiten ist ungezügelt  
Folge zu leisten. Die ge-  
wünschte Begleitung der  
Abreisenden an die Züge ist  
verpflichtend und sollte  
beim Absteigen unterhalten  
bleiben. 4. Erst wenn die Türen  
geschlossen werden sollen,  
beginnt das Absteigen und Abfah-  
ren. 5. Es soll ja niemand  
sein Köpfchen in Ehren ver-  
wickeln lassen. Dasselbe könnte  
über etwas früher besorgt  
werden. 6. Geben Sie sich  
unter allen Umständen  
zu vernehmen in das Haus-  
zeichen aus dem Fenster des  
Zuges. Wiederholt sind durch  
Unfälle hervorgerufen worden.  
4. Der Anweisung der  
Wache durch die Schaffner  
ist Folge zu leisten. Viele  
Reisende sind nicht dazu  
beigewilligt, in ein Abteil ein-  
zusteigen, in welchem schon  
ein Reisender Platz genommen  
hat. Es wird deshalb ver-  
sucht, die Abteile eigenmächtig  
zu öffnen und sich Platz zu  
schaffen in einem noch freien  
Abteil. Dadurch verliert der  
Schaffner den Überblick über  
die noch freien Plätze im  
Zug. Die Reisenden befehlen  
Abteile werden durch wieder-  
holtes Öffnen und Wieder-  
schließen der Türen belästigt.  
Durch diese Handlungsweise  
sind schon zum öfteren Ver-  
letzungen von Reisenden her-  
vorgegangen worden. 5. In  
spät gekommenen Reisende  
dürfen keinen Versuch machen,  
auf den bereits im Abfahrt  
begreiften Zug aufzusteigen.  
Wiederholt mühen schon  
Züge gefehlt werden, weil  
Reisende aufgelaufen und  
in Gefahr waren abzufallen.  
6. Während der Fahrt soll  
der Schaffner nicht mit  
Fragen belästigt werden, die  
der Reisende vor Eintritt der  
Reise stellen kann. Vielfach  
glauben Reisende, die für die  
nötige Auskunft beim Schaf-  
fner erholen zu müssen. Dieser  
wird aber dadurch von seiner  
eigentlichen Beschäftigung —  
der Fahrkartenkontrolle —  
abgehalten. Jeder Reisende  
soll sich vor Eintritt seiner  
Reise über die Zuganschlässe  
aus dem Ausgangsplan  
verlässigen und sollte  
vermeiden, den Schaffner auf  
dem Trepptritt durch Fragen  
aufzuhalten. Werden die vor-  
angegebenen Hinweise von  
den Reisenden befolgt, dann  
wird manche Zugverzögerung  
vermieden und vielen Be-  
schwerden über Anschlagsver-  
sämmlisse vorgebeugt.

**Wein-  
Etiquetten**  
sollte zu haben in der  
Dr. H. Haas  
Druckerei  
E. 6. 2.

## Bergstrasse

**Schriesheim a. d. Bergstr.** 594  
**Gasthof u. Pension „Zum Ludwigsthal.“**  
Ruhiger Parkanwesenheit in geschützter Lage, unmittelbar vor hübschen  
Park- und Ziergärten. — Schöne Speisegänge u. Kaffee-  
— Sogar Familienzimmer in schönem Seitenhof. Garten, Badeanstalt  
u. Tennis im Park. Pension zu 3.50 Mk., Kinder 2 Mk.  
Nachtzeit gute Nacht, reine Weine (eigen, Gemischt). Bier vom Sch-  
riesheimer April-Bier besonders empfohlen. Tel. Wilhelm Reuter.

**Hôtel und Pension Pfälzer Hof, Weinheim.**  
5 Minuten von dem Bahnhof. Hôtel ersten Ranges.  
Grosse Lokalitäten mit ged. Veranda, schöner schattiger Garten.  
Famil., Gesellschaft., Reisenden, Touristen etc. best. empfohl.  
Zimmer von Mk. 1.50 und höher. Pension v. 4—5 Mk.  
Automobil-Garage.  
Telephon No. 58. — Hausdiener an allen Zügen.  
2006 Besitzer: **Hch. Reiffel.**

**Restauration Menges, Weinheim**  
vis-à-vis dem Hauptbahnhof. (308e)  
Schöne Lokale, grosser schattiger Garten.  
Bier hell und dunkel, selbstgekelterte Weine.  
Bürgerliche Küche. Bes.: **Menges.**

**Schwarzer Adler, Weinheim.**  
— 5 Minuten vom Bahnhof. —  
Gut bürgerliches Haus, offene selbstgekelterte Weine.  
Grosser Saal. (307e) **Louis Lang.**

**Jugenheim a. d. Bergstr.**  
**Hôtel & Pension „Kühlen Grund.“**  
Ganz neu eingerichtet. Besonders geschützte Lage im Balk-  
häuser Tale, inmitten prächtiger Wäldchen, unmittelbar an  
den Parkanlagen des Schloss Heiligenbergs angeschlossen. Vor-  
zügliche Verpflegung. Zielpunkt vieler Touristen und grö-  
sseren Gesellschaften. Prosp. durch d. Bes.: **Philipp Gürlich.**

**Schlosshotel Jugenheim a. d. B.**  
im Stettbacher Tal, 10 Min. vom Bahnhof Jugen-  
heim im Wald gelegen, Pension v. 4 1/2 — 5 1/2 Mk.  
252 Hochachtungsvoll **Theodor Schmidt.**

**Seeheim a. d. B. Hôtel Hamburger Hof**  
früher: Karlsruhe  
hat schöne neu einger. Fremdenzim., 2 grosse Säle mit Terrasse,  
gr. Garten, direkt Wald. Gesellschaften und Vereinen bei Aus-  
flügen bestens zu empfehlen. Bahnstation, Telephon Nr. 26, Amt  
Jugenheim. Pension schon von M. 3.50 an. **Krehsin, Bes. (313)**

## Neckarthal

**Hotel-Restaurant**  
**Rheingold**  
**Heidelberg.** 197e  
Grosse Lokalität., schöner Garten  
f. Gesellschaften, Fremdenzimmer  
von 1.50 an. Elektr. Licht. Müch.  
Hackerbräu, reine Weine, ff. Küche.  
Automobil-Garage.  
**H. Gugler.**

**„Hôtel u. Restaurant Kaiserhof“**  
Heidelberg-Neuenheim, Brückenstr. 95/97.  
Wein- u. Bierrestaurant I. Ranges, nebst Billardsaal.  
234e **Jo. Ruchti, früher Café Letoch, Mannheim.**

☆ **Heidelberg.** 3 Min. v. Bahnst., schöne Lokale,  
Fremdenzimmer von M. 1.20 an.  
Bier hell u. dunk. v. Fass-Schneid-  
Bräu. Weisswasser, ff. Küche.  
2009 Inh.: **Wih. Ernst.**

**Restaurant zum Friedrichshof**  
**Heidelberg.** 209  
Schöne Lokale, grosser Saal, Gartenwirtschaft, Mittelpunkt der  
Stadt, bequ. Zugang zum Schloss u. Molkerei. Hell und dunkel  
Bier, reine Weine, gute bürgerl. Küche. Bes.: **Karl Brettel.**

**Heidelberg.** — Neu eröffnet. —  
Café- u. Weinstaurant I. Rang.  
**„Hohenzollern“**  
Hauptstr. 77, neben Perle  
Bes.: **Martin Schweikart.**

**Café u. Restaurant Haerberlein, Heidelberg**  
n. den Anlagen, zwischen Hauptbahnhof und Schloss. Feinstes  
Etablissement am Platz. Grosser schattiger Garten. Damen-  
salon. 6 Dorsfelder Billards. Vorzügliche Küche, feinste Weine,  
Weissbier u. Pilsener Bier. Inh.: **W. Schneider. (232e)**

**Heidelberger Schroedl-Bräu.**  
Vorzügliches helles und dunkles Bier  
nach Pilsener und Münchener Art. 193  
Heberoll beverzugt. **Wagenerin betreibt.**

**Hôtel u. Pension Speyerer's Hof.**  
Heidelberg.  
Altrenommiertes Haus mitten im Walde. 30 Min. vom Bahnhof  
hübsche Fremdenzimmer mit Pension von Mk. 5.— an. Table  
d'hôte 1 Uhr. Dinners à part von Mk. 2.50 an. Herrliche  
Ansicht. Tel. 70. (414) Inhaber: **Emil Schmidt.**

**Heidelberg. Restaurant z. Gutenberg**  
5 Min. v. Bahnhof. Von hier aus schöne Ausflüge z. Schloss u. ins  
Neckarthal. Mittagstisch v. 1.— Mk. an. Schredl-Bräu, hell u.  
dunkel, reine Weine, ff. Küche. Es empf. sich: **Carl Bortola. (197e)**

**„Hôtel-Restaurant zum Luxhof“, Heidelberg.**  
3 Minuten vom Bahnhof. Anerkannt gute Küche, Münchener und  
hell Bölden-Bier (Karlsruhe). Schön eingerichtete Fremdenzim.  
Hausdiener am Bahnhof. (210e) Besitzer: **B. Halathaler.**

**Heidelberg-  
Neuenheim.**  
Gasthof zum  
**Schwarzen Schiff**  
Grösster u. schönster Garten  
am Platz, direkt am Neckar.  
Pension von Mk. 3.00 an. —  
Guter Mittagstisch u. reich-  
haltige Abendplatten. Eich-  
baumbräu u. Münch. Thomas-  
bräu. Empfehle meine Säle  
Vereinen und Gesellschaften.  
23e **W. Kleinhaus.**

**Heidelberg „Stiftsmühle“**  
direkt am Neckar, in reizender Lage u. am Fusse des Waldes  
u. Gehirges. 1/2 Stunde oberhalb der Stadt und gegenüber  
der Lokalgeschäftsstelle Jägerhaus-Wolfbrunn. Pension  
Mk. 4.— Telephon 102. Grosser schattiger Garten. Elegante  
Säle. Elektr. Licht. e254 **Geschw. Reinhard.**

**Neckargemünd Luftkurort**  
**„Pension Seever van der Floe“**  
Altrenom. Hans I.  
Rang. 3 Minuten  
vom Bahnhof. Pen-  
sion von April bis  
Juni v. 4.— M. an.  
Exquisite Küche, vorzügliche Verpflegung. Bäder im Hause.  
Angenehmer, ruhiger Aufenthalt. (45e)

**Eberbach a. N., (Ausflugsort).**  
**Hirsch-Brauerei.**  
Schöne schattige Gartenwirtschaft. — Vorzügliches helles und  
dunkles Bier. — Gutes bürgerliches Haus **Karl Koch.**

**Eberbach a. N., Luftkurort.**  
**Bierbrauerei „Zur Rose“.**  
(221e) **Philipp Knauber.**

**Eberbach a. N., Luftkurort**  
**Rest. z. Burg Stolzenek.**  
Gutes bürgerliches Haus, —  
Grosser Saal, schöne Lokale.  
— Münchener Bier.  
— Telephon Nr. 27. — (21e)

**Luftkurort Zwingen a. N.**  
**Gasthaus z. „Schiff“ (Post).**  
Herrliche Lage am Neckar und am Walde. (204e)  
Vorzügliche Küche und Keller. — Billige Pension.

**Bier aus der Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Höbner**  
hell und dunkel, in den meisten besseren Wirtschaften des  
bad. Neckarthales u. Odenwaldes, in vorzüglicher Qualität.  
In Mannheim: **Hôtel Royal. 2688e**

**Solbad Rapp nau**  
**(Sophie-Luisen-Bad).**  
Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der  
Grossherzogin Luise von Baden.  
Kurzeit: **1. Mal bis Ende Oktober.**  
Inhalation, Douche, Kohlensäure-Bäder.  
Bade-Anst. C. Münz.  
Prospekte und näherer Auskunft erteilt:  
**Das Bürgermeisteramt.**

**Soolbad u. Luftkurort Wimpfen a. N.**  
**Badhotel z. Ritter** (Bes.: **Nikolaus Hofmann**)  
am Bahnhof gelegen. 194  
Zimmer von Mk. 1.50 incl. elektr. Licht. Table d'hôte 12 und  
1 Uhr. Pension Mk. 28 bis Mk. 35. Bäder, Saal, Billard, Garten,  
Stallung für 30 Pferde. Pavillon mit prachtvoller Aussicht nach  
dem Neckar. Fahrwerk im Hause. Telephon. Hausdiener a. Bahnhof.

**Odenwald**  
**Luftkurort Marbach, Odenwald**  
Station Hetsbach, Linie Eberbach-Heidelberg.  
Herrliche Waldluft, romantische Lage. — Forellenzücherei.  
Hôtel neu renoviert und vergrössert. Elektr. Licht, vorzügliche  
Küche u. Keller. Mässige Preise. Kreuzpunkt bester Straßen  
Automobilhalde. Amtliche Telefonstation. (226e)  
**W. Pfeifer, Marbach, Hess. Odenwald.**

**Sommerfrische Reichelsheim i. O.**  
Angenehmer kindl. Sommeraufenthalt in schöner waldreicher  
Gegend. Gesunde Gegendluft. Vorzügliche Verpflegung. Schöne  
Zimmer, elektr. Licht, Wasserleitung. Pensionpreis von M. 3.50  
an. Bahnstation. e251

**Gasthöfe: Zum Engel, Schwane Adler**  
Bes. A. Werner. Bes. J. Trosch. Bes. A. Wurz.

**Badischer Schwarzwald**  
**Luftkurort zum Korbmatfelsen**  
Baden-Baden.  
Besitzer: **F. J. Fröhlich.**  
Das ganze Jahr geöffnet. 20 Minuten  
vom Conversationshaus. Geschützte Lage direkt im Walde. —  
Tel. Nr. 128. Selbstgezug. Weine. 40 Zimmer mit 60 Betten. (21

**Baden-Baden.** Luftkurort zum Korbmatfelsen  
Baden-Baden.  
Besitzer: **F. J. Fröhlich.**  
Das ganze Jahr geöffnet. 20 Minuten  
vom Conversationshaus. Geschützte Lage direkt im Walde. —  
Tel. Nr. 128. Selbstgezug. Weine. 40 Zimmer mit 60 Betten. (21

**Kurhaus Schirmhof, Baden-Baden**  
(mit Dependancen). Direkt am Walde, prachtvoll gelegen. Gross-  
Parkanlagen. Elektrisches Licht. Equipagen. Pension. —  
Mässige Preise. 20e  
Besitzer: **Hermann Zabier.**

## BADEN—BADEN.

**Sophienstr. 23 Hans L. Rang. Ecke der Bäderstr.**  
**„Maison Garnie“, C. v. Hagen.**  
In der Nähe des Grash. Friedrichs- und Augustabades, sowie  
des Konversationshauses, Lichtenthaler Allee und Trinkhalle.  
Sommer und Winter geöffnet.  
Telephon 112. Bäder im Hause. Elektrisches Licht.  
9e Besitzer: **Carlo von Hagen.**

In nächster Nähe d. **Baden-Baden.** Telephon Nr. 108.  
Lichtenthaler Allee.  
**„Hôtel Germania“**  
Restaurant und Wiener Café 15e  
Gut bürgerliches Haus. — Pension von 5 Mk. an.  
Rendez-vous-Platz der Mannheimer. **W. Bader.**

**Baden-Baden, Luftkurort Friedrichshöhe.**  
25 Minuten vom Kurhaus und den Bädern.  
Schönst. Ausflugsort u. Familien-Aufenthalt, am Walde gelegen  
Stündliche Automobil-Verbindung mit der Stadt. Total-Badblick  
über Baden-Baden, das Oos- und Rheintal. Café-Restaurant. Vor-  
zügliche billige Pension. Renommierter Küche. Kunstort. Ein-  
gerichtetes Bäder im Hause. Luftige Terrassen. Telephon 28.  
Prospekte bereitwilligst. (31e) Besitzer: **August Peter.**

**Baden-Baden**  
Neu eröffnet.  
**Luftkurort u. Café**  
**Waldeneck**  
Fremersbergstr. 40,  
direkt am Walde. **H. Baumann.**

**Baden-Baden**  
Gut möbl. luftige Zimmer,  
vorzügliche Küche, bekannte  
gute, selbstgezugene Weine;  
gedeckte Veranda, Badezimmer,  
grosser, prächtiger Garten,  
Kinderspielplatz. 190e  
Pension von 5 Mk. an. Telephon 137.  
**H. Baumann.**

**Lichtenthal-Baden. Hôtel u. Pension z. Löwen.**  
Altrenom. Hans. Vorzügliche Küche. Ausgewähl. Lager selbst-  
gezug. bad. Weine. Stündlich Omnibusverbindung mit Baden. (96e)

**Elzach,** Endstation der Elzthalbahn,  
— badischer Schwarzwald. —  
Freundl. geleg. Städtchen, umgeb.  
von schönen Tannenwäldchen,  
welche mit zahlreichen Gehwegen u. Ruhebänken versehen sind.  
Elzach eignet sich ganz vorzüglich sowohl zu längerem Aufent-  
halte, wie auch als Stützpunkt prächtiger Fusa- u. Wagentouren.  
Der Ort besitzt Wasserleitung, Kanalisation, städt. Schwimmbad,  
Elektrisches Licht, Arzt und Apotheke. 214  
Nähere Auskunft erteilt gerne das **Bürgermeisteramt.**

**Gasthof & Pension Hirschen—Post.**  
Elzach in Baden.  
Bekannt für vorzügliche Verpflegung bei mässigen Preisen.  
Eigene Forellenzücherei. — Fahrwerk im Hause. e216  
Telephon Nr. 1. Besitzer: **Horn. Merkle.**

**Vöhrenbach**  
800 m ü. d. M. (badischer Schwarzwald) 500 m ü. d. M.  
Station der Regalbahn Donnerschlag-Furtwangen.  
Rings von Bergen eingeschlossen; prächtige Tannenwäldchen in  
unmittelbarer Nähe, mit vielen bequemen Spazierwegen, Pavillons,  
Ruhebänken und Schutzhütte. Markierte Wege für Höhenwan-  
derungen und grössere Waldspaziergänge. Neues städtisches Badeanstalt,  
groses Schwimmbad und Kneippbäder. Elektrische Beleuchtung.  
Erholungsbedürftigen u. Sommerfrischlern bestens empfohlen. (17e)  
Prospekt u. nähere Auskunft durch den **Versehrungsvereins.**

**Schoenau Luftkurort.**  
Zentrale Lage im südl. Schwarz-  
wald. — Prachtvolle Wald-  
spaziergänge (Albert Wiesler).  
Bekannt durch seinen 40000 qm grossen, schönst gelegenen  
Kurpark, dessen 3/4 Kilometer lange Promenadewege in Wald-  
spaziergänge überführen. — Man verlange Illust. Prospekt. 4039

**Rippolds-Au,** das höchstgelegene Mineral- u. Moor-  
bad im Schwarzwald, dem schönsten  
und waldreichsten Gebirge Deutsch-  
lands, eröffnet seine Saison am 15. Mai.  
Seit Jahrhunderten bekannt durch seine vorzügl. Stahl-Quellen,  
schöne Lage, gesunde Luft und gute Verpflegung sind seine Kur-  
einrichtungen der Neuzeit angepasst. Stahl-, Moor-, Elektr., u. nat.  
C. O. 2 Bäder. Hydrotherapeutische Einrichtung. Hôtel komfortabel,  
elektr. Licht, Lift, Centralheizung, Omnibus, Automobil- u. Wagen-  
verbindung mit Station Wolfach und Freudenstadt. Prospekte  
gratis durch den Kurarzt **Dr. Ph. Oechsler** und den  
Besitzer **Otto Goringier.** 2940

**Luftkurort Lauterbach.**  
**Schwarzwald-Hôtel.**  
— 3 km v. Station Schramberg. 10 km v. Station Hornberg. —  
Württembergischer Schwarzwald. (239e)  
Das Hôtel hat schönste ruhige Lage, direkt am Tannenbo-  
wald, der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Rauch- und Les-  
zimmer. Luftige Balkonzimmer. Vorzügl. Küche, selbstgezugene  
Weine, helles u. dunkles Bier. Eig. Forellenzücherei. Bäder. Tel.  
**P. Reuter,** im Winter Direktor Grand-Hôtel, Valserose rar.

**Schönmünzach.**  
Herrlichster Platz des Murgtales.  
**„Hôtel u. Pension zur Post“.**  
Altrenommiertes Haus, direkt am Walde und der Murg. Bedeu-  
tend vergrössert und vollständig neu eingerichtet. Vorzügliche  
Verpflegung. Eigene Forellenzücherei. Equipagen. Wagen. (75e)  
Auskunft durch den Besitzer: **F. Hagenmeyer.**

**Schlüsselbad Petersthal**  
(bad. Schwarzwald, 435 M. ü. d. M.)  
Komfortables, massiv gebautes Kur-Etablissement. Hübsche freie  
Lage im Waldes. Sichertes Stahlwasser und sulfidischer Eiserberg.  
Mineralwasser und eigene Quellenkohlenäure sowie alle weiteren Arten  
Bäder, nach neuestem System mit Desinfizierung eingerichtet. Mässige  
Preise. Pension. Kurarzt im Hause. Veranda von Petersthaler Schlüssel-  
sprudel. Prospekte gratis. **Adolf Schäck, Eigenknecht. Je 122**

**Ohlsbach, Gasthaus „zur Krone“.**  
20 Minuten von der Station Ortenberg, in schöner Lage am  
Anfang des Kinzigtales, in unmittelbarer Nähe schöne Tannen-  
wäldchen. 4890/90

Gute Küche, Forollen, reine Ortenauer Weine, schöne  
freundliche Fremdenzimmer, Pension von 3.50 M. an.  
Unter Zusage bester Aufnahme empfiehlt sich der Besitzer  
**Emil Duffner.**







Die unfaßbare Sand.

Rechtlich-Berichter von Robert Galitz.

Autentische Uebersetzung aus den Erinnerungen von James Conard L. ...

Wiederholung begann ... durch die Hilfe ...

Da hatte ich ... die Hand ...

Offenbar ... die Hand ...

Die Hand ... die Hand ...

Ich ... die Hand ...

Das ... die Hand ...

Die ... die Hand ...

Ich ... die Hand ...

Die ... die Hand ...

Ich ... die Hand ...

Die ... die Hand ...

Ich ... die Hand ...

Die ... die Hand ...

Ich ... die Hand ...

Die ... die Hand ...

Ich ... die Hand ...

Die ... die Hand ...

Ich ... die Hand ...

Die ... die Hand ...

Ich ... die Hand ...

Die ... die Hand ...

Ich ... die Hand ...

Die ... die Hand ...

Ich ... die Hand ...

Die ... die Hand ...

Ich ... die Hand ...

Die ... die Hand ...

Ich ... die Hand ...

Die ... die Hand ...

Ich ... die Hand ...

Die ... die Hand ...

Ich ... die Hand ...

Die ... die Hand ...

Ich ... die Hand ...

Die ... die Hand ...

# Mineralbad Freyersbach

bad. Schwarzwald. Station Oppenau. 385 M. ü. d. Meer.  
Schöne, geschützte Gebirgslage, Nadelwald. Stahl-, Lithion-, Schwefel- u. Salzsäureerlage.  
Indikationen: Nierentum, Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Krankheiten des Verdauungs-  
kanals und der Harnorgane; diätet. Kuren, Erschöpfungsanstände, Rekonvaleszenz.  
Kohlensäure Stahl- u. Sprudelbäder, Fichtennadel-, Harz-, Salz- u. Moorbäder. Elektrische  
Moorbäder. — Post, Telegraph und Telefon im Hause. — Umwandlung in Winterstation  
in Vorbereitung. — Badeort im Hause. — Prospekt kostenlos. 4355  
Jos. Mayer, Besitzer.

## Donauesschingen.

### Hôtel und Pension zum Lamm.

Anerkannt gutes Haus für Familien und Touristen.  
Mässige Preise.  
Besitzer: Carl Dallenkopf.

### Donauesschingen. Bahnhof-Hôtel.

gg. d. Bahnhof. Vollst. neu eingerichtet! Feinl. Zimmer u. seh. Auss.  
Gute Küche, Reine Weine, Bill. Preise. J. Schaller, Bes. d. Soobad.  
Neustadt. Schwarzw. (Badischer) Hôtel Neustädter Hof.  
Neu erbaut, direkt am Bahnhof. Tel. 35. Der Neugast ent-  
sprechend eingerichtet. Gute Küche, reine Weine, helle u. Mühsch.  
Biere, Mässige Preise. Diener am Bahn. Inh. Carl Fehrbach.

### Luftkurort und Mineralbad ittenweiler, bei Freiburg i. B.

Hôtel. Pension. Restauration.  
Erste Station der Hölentalbahn — 1/2 Stunde von Frei-  
burg i. B. Erholungsplatz für Nervenranke, Gicht,  
Rheumatismus- und Jschialoidende, schwächliche und  
bleichsüchtige Personen. Vollständig neu hergerichte-  
tes Hotel und Mineralbad. Herrliche Lage in un-  
mittelbarer Nähe grosser Taxenwälder. Eigene schat-  
tevolle Gärten. Billige Pension. Spielplatz. Das ganze  
Jahr geöffnet. Prospekt steht zur Verfügung. (1844)  
Telephon Nr. 896. Bes. Julius de Crignis.

### Hotel zum Wasserfall bei Allerheiligen

507 m. ü. d. M., 7 Km. Bahnstation Oppenau.  
Im herrlichen Ilerbachthale, 5 Minuten von den berühmten Wasser-  
fällen Allerheiligen, am Tannenwalde gelegen, schöne Spazierwege,  
Mässige Pensionspreise, Post, Telephon im Hause, Kurpflanz-  
Touristen und Vereinen bestens empfohlen. Prospekt gratis.  
176 Hermann Rongcker.

### Kurhaus Wiedener Eck.

Bahnstation Staufen bei Freiburg i. B. und  
Utzental im Wiesental.  
Ist einer der schönsten Punkte des südl. Schwarzwaldes.  
Allen, welche eine Vorliebe für ruhige Sommerfrische  
haben, warm empfohlen. — Herrliche Lage, vollständig  
reine Luft, unmittelbar am Hause reichlicher Wald,  
freier Blick über Schwarzwaldberge und Täler, Alpenan-  
sicht in nächster Nähe, grosser Anstich von Antillen.  
Verpflegung ausgezeichnet. Mässige Preise. — Telephon  
(Nr. 5) und Bäder im Hause. — Bereitwilligste Auskunft.  
Prospekt durch den Besitzer:  
Chr. Kochendörfer, vorm. Franz Pix.

### Wehr (Bad.), Station f. Todtnes

Hôtel u. Pension Wehra-Hof.  
In freier prächtiger Lage, Pension von 4 Mk. an.  
Eigene Fahrwerk. 48  
Prospekt gratis durch Besitzer: Deiser & Booz.

### Sommerfrische u. Luftkurort Obersasbach

Badischer Schwarzwald. — Station Achern.  
Hotel zum Erlenbad.  
Herrliche, gesunde, staubfreie Lage. Wald in direkter Nähe.  
Schöne Lokalitäten, Mässige Pensionspreise bei guter Verpflegung.  
229 Besitzer: Franz Kropp.

### HORNBERG. (Bad. Schwarzwald)

Gasthaus zum Adler.  
Gutes bürgerliches Haus, 5 Min. v. Bahn-  
hofs. Handwerker daselbst. Hübsche Zim-  
mer & Mk. 1.20 (incl. Service). Mithener  
Exportbier, selbstgebrannte Weine. Bäder  
im Hause. Elektr. Licht. Grosser, schat-  
tiger Garten am Hause. — Teleph. 30. (161)

### Titisee Station d. Schwarzwald-Hôtel.

Neues, vorzüglich geistetes Haus in bevorzugter Lage am See,  
2 Min. vom Bahnhof, 75 Fremdenzimmer und Salons, eleg. Sala,  
gedeckte Veranda, grosse Garten- und Parkanlagen, schattige  
Terrasse mit herrl. Aussicht auf den See. Lawn-Tennis, Elektr.  
Licht, Gondelfahrten und Fischfang. Bäder im See u. Hause.  
Telephon. Pension zu mässigen Preisen. Prospekt auf Verlangen  
vom Eigentümer: Friedrich Jaeger Wwe. 899

### Höschenschwand, Schwarzwald Hotel und Pension Kurhaus

Eigentümer Adolf Stein. Post, Telegraphen, Tele-  
phon u. Meteorologische Station. 1 Stunde ober-  
halb St. Blasien. (Kleinbahnstation Waldmühl und  
Titisee). Anerkannt erster Luftkurort in Baden.  
1025 Meter ü. d. Meer. — Elegantes, massiv aus  
Granit gebauetes, in allem Komfort d. Neuzeit aus-  
gestattetes Haus. Gedeckte Terrasse. Lesezimmer  
mit Bibliothek. Damestube mit Plüsch u. Piano.  
Billard u. Rauchzimmer. Douchen und Bäder im  
Hause. Eigene Molkerei. Vorzügl. Quellwasserleitung. Sehr  
hübsch angelegte stundenlange Spazierwege mit Ruhebänken  
in den nahen Tannenwäldern. Prächtige Alpenansicht von  
den Zimmern des Hotels. Grosser, parkähnlicher Garten un-  
mittelbar am Hotel mit Lawn-Tennis, Croquet, Schach,  
Tennis etc. Vorzügl. Verpflegung. Pension mit Zimmer  
5-8 Mk. per Tag. Billigste Passantenpreise. Motorwagenver-  
bindung via Waldmühl u. Titisee. Prospekt bereitwilligst. 717  
Höhen-Luftkurort.

### Bad. Schwarz. Bad Petersthal Stat. Oppenau.

Gasthof z. Hirschen (Pension)  
Bestempfehlener Gasthof, eigene hervorragende Mineralquel-  
len, Eisenheilerlinge, sowie neuereingerichtete Bäder aller Art,  
Prospekt kostenlos. (1904) Der Eigentümer: Alb. Hoferer.

### Bühl, (Baden). Comfortable Fremdenzimmer, Gute Küche. Spezialität: reine selbst- gebr. Durbacher Weine. Bäder im Hause. Eigene Wagen. 176 A. Edelmann, Besitzer. Handelmerz. jed. Zug an Bahnhof.

### Gasthof z. Sternen

Telephon 36.

### Bühl (Baden), Hotel u. Weinhdlg. z. Bad. Hof.

Restes und altrenommiertes Haus.  
Rendez-vous-Platz der Touristen und Geschäftsreisenden.  
Telephon Nr. 29. Besitzer: Robert Schübli.

### Gasthof Pension „Pflug“ Ottenhöfen (Bahnhofstation).

Best empfohlenes Haus, Vorzügliche Küche, gute Weine.  
Telephon Nr. 5. Karlsruher Bier. Elektr. Beleuchtung. Schattiger  
Garten, Sommerhalle. 195  
Besitzer: Karl Ketterer, „zum Pflug.“

### Luftkurort Grunbach Luftkurhaus zum Adler.

Herrlicher Sommeraufenthalt 560 m. ü. d. M. Bahnhof Grunbach-  
Salzbach bei Liebenthal. — Telephon im Hause. — Angenehmer  
Waldspaziergang. — Prächtige Tannenwälder, (eigener Wald nahe  
am Hause). — Sehr schöne neu eingerichtete Fremdenzimmer. —  
Gute Küche. — Vorzügliche Getränke. — Ausgewählte Milch. —  
Aufmerksame Bedienung. — Billige Preise. — Pension von 3 Mk. an.  
248e) Besitzer: P. Hummel.

### Schwarzwald 20 Minuten von Station Oberhai.

Grosse Säle und Terrassen.  
für Vereine, Touristen u. Aus-  
flügler. — Zimmer von 1. L. —  
an. — Bäder und Douchen im  
Hause. — Pension Mk. 4. —  
Telephon Nr. 31.

### Schindelpeter

SAIG.  
(Schwarzwald) 990 m. ü. d. M. Seit Jahren sehr besuchter  
Luftkurort, eine halbe Stunde von der Station Titisee.  
Schöne Waldspaziergänge. Auswahl von Anstichen besuch-  
barster Orte, bequem zu erreichen. Im Jahre 1890 ist auf  
dem in 30 Min. zu erreichenden Hochfirst (1190 m) ein Aus-  
sichtsturm errichtet; derselbe ist bequem zu ersteigen, bietet  
grossart. Fernsicht. Beim Haus schattig. Garten u. Tannenw.  
Gute Küche. Reine Weine. Gutes Bier. Milchwirtschaft.  
Fahrwerk am Platze. Bäder, Post, Telegraph. Pens. M. 4.50  
Näheres durch d. Eigentümer: A. Portner, z. Schöna.

### Württemberg. Schwarzwald

Herrenalb  
Hôtel u. Pension  
z. Falkenstein  
I. Rang. E. Wuesthoff-Vorster

### Herrenalb.

Hôtel und Pension Sonne.  
Schattig. Garten. Pension  
M. 3-7. Prospekt. (894)

### Herrenalb. Hôtel Bellevue

Pens. M. 3-7. Prosp. A. Hauber. 68

### Herrenalb. Gasthof z. kühlen Brunnen.

Gutbürgerl.  
Haus. (914)

### Herrenalb. Villa Kull, Pension-Hôtel.

Pension Mk. 4. — bis Mk. 8.50. (92e)

### Wildbad. „Badischer Hof“.

2 Min. v. Bahnhof. Hübsche Fremdenzimmer, alles neu renoviert.  
Gartenwirtschaft. Gute bürgerl. Küche, helle u. dunkle Tafelbiere.  
Reine selbstgebr. Weine. Carl Trautz, (früher z. goldenen  
Anker in Weissenstein bei Pforzheim). (614)

### Wildbad. Gasthof z. Uhlendshöhe

10 Min. unterhalb des Bahnhofs mit gross. Wirtschaftsgarten  
in schönster Lage mit prächtiger Aussicht.  
Gut möblierte Zimmer für Familien und Luftkurgäste besonders  
geeignet. Pension nach Uebereinkunft. 215

### Dependance Villa Karlsbad

in nächster Nähe d. Bäder.  
— Gut möblierte Zimmer. —  
Mässige Preise. Telephon 84. — Besitzer Carl Schmidt.

### Süddeutsche Heilanstalt für Lungenkranke

in Schömburg bei Wildbad  
schönste, waldige Lage im Schwarzwald. Volle, sehr  
gute Pension inkl. ärztlicher Behandlung v. M. 4.50 an.  
Prospekte durch die Direktion. 54879

### Freudenstadt, (württembg. Schwarzw.)

Hôtel u. Restaurant zur Post  
mit neuer modern eingerichteter Dependance. — Altrenom-  
miertes gut bürgerl. Haus. — Pension. — Eigene Fahrwerk.  
Omnibus an der Bahn. Tel. Nr. 9. Bes.: Wilh. Luz.

### Luftkurort Baiersbronn.

Württembergischer Schwarzwald bei Freudenstadt. (78e)  
Bahnhof-Hôtel.  
Neu erbaut, eleg. eingerichtet. Bäder im Hause. Schattige Terrassen.  
Vorzügl. Verpflegung. Pension v. M. 3.50 an. Auch sehr empfehlens-  
wert für Touristen und Reisende. Besitzer: Karl Morlok.

### Bad Teinach

Wirt. Schwarzwald,  
410 m über M. Lust  
Pforzheim-Culw-Horb.  
Seit 6 Jahrhunderten besuchter Kurort.  
Hotel zum Hirsch  
Altrenommiertes Haus mit 45 Zimmern in unmittelbarer  
Nähe der Mineralquellen, der Anlagen und des Waldes.  
Pension inkl. Logis Mk. 4.50 bis 6.50. Eigene Wagen.  
Elektr. Licht. Forellenschädel, Bäder, Post, Telegraph  
und Telefon im Hotel. Automobilstation. Omnibus  
am Bahnhof. 423

### Bad Liebenthal.

Wer die neue, prachtvoll gelegene, vorzüglich eingerichtete  
und billige Privatpension  
Villa Erica  
noch nicht kennt, lasse sich illust. Prospekt schicken, der gratis  
und franko versandt wird von der Besitzerin. 2353  
Joh. Michel.

### Rheinpfalz u. Rhein

Brillanter Ausflug!!  
„Die Perle der Pfalz“  
Neustadt a. d. Hdt.  
Wundervolle Lage. Herrl. Gebirgsparorama. Grandiose Fernsichten.  
— Berühmter Weinort! —  
185e  
Königsmühle, städt. Luftkuranstalt.  
Sonntags-Karten ab Ludwigshafen.

### Hôtel Ritter. Neustadt a. Hdt.

Am linken Ausgang vom Bahnhof. — Bürgerliches Restaurant.  
Spezial-Ausschank Speyerer Dombräu. ff. Weine.  
Zimmer von Mk. 1.50 an.  
118 Richard Ritter, vorm. im Hotel Bayrischer Hof

### Gradolfer's Weinstube, Neustadt a. Hdt.

Gymnasiumstr. 5 Neu eröffnet. Telephon 634.  
Eigene Weinberge in Deidesheim. Flaschenweine erster Firmen.  
Originelle Lokalitäten (Sauerstube). Gute Küche. 247e  
2 Minuten vom Bahnhofe.

### Neustadt a. d. Haardt.

Hotel „Pfälzer Hof“  
in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs. Comfortable eingerichtete  
Fremdenzimmer, elektrisch Licht. Vorzügliche Küche, Weine u.  
Biere. Geschäftsreisenden u. Touristen bestens empfohlen. 249  
August Well, neuer Besitzer.

### Bad Dürkheim

Hôtel Terminus  
Restaurant und Weinkellerei  
vis-à-vis des — P. Gollischan, Bes. — Telephon  
Bahnhof. Nr. 11.  
Prima Küche. — Elegante Zimmer.  
Sonntags Dinners incl. Freibillet für Kur-Konzert.  
Rendez-vous aller Fremden. —  
Auf meine seit Jahren eingeführte Spezial-Marke 241e

### „Derkemer Grawler“

gesteigt, geschütet unter No. 64785  
dieses erweist sich als edler Qualitäts-Flaschenwein  
im offenen Ausschank  
grasser Beliebtheit.  
Probieren und Preisliste gerne zu Diensten. 241e

### Winzerverein Dürkheim.

Ausschank  
im Perkeo, Ludwigshafen, Oggersheimerstrasse 24.

### Kurhaus Westenhöfer

Bergzabern (Pfalz).  
Schönste Lage zwischen Vogesen u. Wasgenwald.  
Für tit. Vereine und Touristen grosser Gartenaufl.  
Prospekte durch den Besitzer:  
H. Westenhöfer. 241e

### Luftkurort Hardenburg (Pfalz)

Hôtel u. Pension Hirsch.  
1/2 Std. von Bad Dürkheim, im herrlichen Isenachthal, mitten im  
Wald gelegen. Sehr geeignet für Ruhe- u. Erholungsbedürftige. Gute  
Verpflegung. Pension incl. Zimmer von M. 3.50 an. Konrad Kopp.

### Luftkurort Kirchheimbolanden (Pfalz)

300 m hoch gelegen am Fuße des Donnersberges. Ver-  
treffliche Berg- und Waldluft. Berggarten und in unmittel-  
barer Nähe prächtig angelegte, stets trocken. Spazier-  
wege in schauer. Laub- und Nadelholzrindungen.  
Schillerheim mit neuerbautem  
städtischem Kurhaus  
60 komfortabler Einzelzimmer.  
Diese Verpflegung bei mässigen Preisen. In der Stadt  
schöne gute Gasthöfe und billige Privatwohnungen. Direk-  
tion auf die Diskontinuitätsverhältnisse. Anstich  
vorzüglicher Sommerfrische für Erholungsbedürftige.  
Anstich geht der Kurverein mit der  
Leiter des Kurhauses, Julius Mosberg.

### Wachenheimer Winzergenossenschaft

Wachenheim (Rheinpfalz), Marktplatz.  
Ausflüglern empfehlen wir unsere Wirtschaft dahier.  
Wachenheimer Naturweine. — Kalte u. warme Speisen.  
Nebenzimmer. — Für grössere Gesellschaften und Vereine  
geräumige Halle. — Stallung zum Einstellen. 224

### Bad Gleisweiler

bei Landau (Pfalz). — Telephon 78. 965  
Dr. Schneider's physikalisch-diätetische Heil-  
anstalt für Kurgebrauch und Sommerfrische.  
Ausgewählte natürl. Heilfaktoren. Bei Nervosität,  
Asthma, Magen- und Darmleiden, Katarrhen der Luft-  
wege, Stoffwechsellörungen vorzügl. Erfolg. Schöne  
Lage am oberen Haardtgebirge, 230 m ü. M. in reicher land-  
schaftlicher Umgebung. Herrliche städtische Vegetation.  
Traubenkur vom 15. Septbr. ab.  
Prospekte und nähere Auskunft durch den Besitzer der Anstalt  
Dr. med. Karl Heines. Die Bade-Direktion.

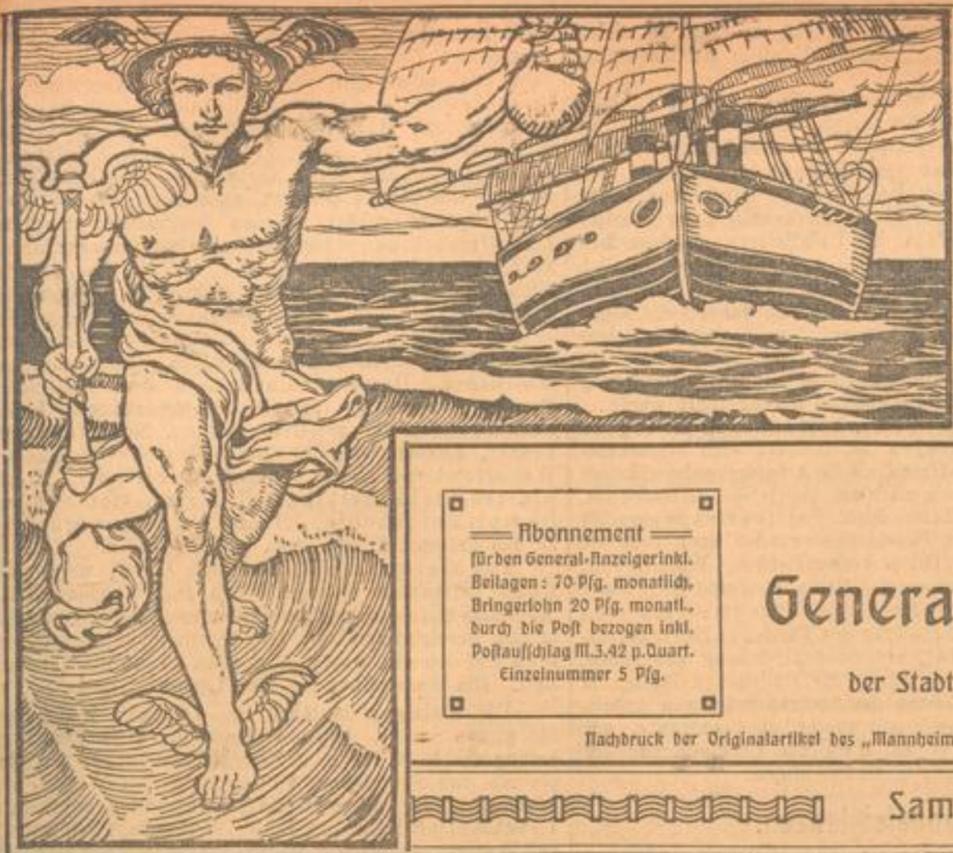
### Speyer a. Rh., Ausflugsort

Brauerei zur Alten Pfalz  
in der Nähe des Kaiser-Domes.  
S. hön. Lokalitäten, vorzügl. helles und dunkles Bier u. Weine.  
A. Willmann. 230e

# Hekto- graph. Masse

pro Kilo Mk. 2.35.  
Das Ausgiessen wird mit  
50 Pfg. berechnet.  
Zu beziehen durch die  
Expedition des  
General-Anzeigers  
Mannheim, E 6, 2.





# Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:  
 Direktion und Buchhaltung 1449  
 Druckerei-Bureau (Annahme  
 von Druckarbeiten) . . . 341  
 Redaktion . . . . . 377  
 Expedition . . . . . 218

Ercheint jeden Samstag Abend

**Abonnement**  
 Für den General-Anzeiger inkl.  
 Beilagen: 70 Pfg. monatlich,  
 Bringertohn 20 Pfg. monatl.,  
 durch die Post bezogen inkl.  
 Postaufschlag M. 3.42 p. Quart.  
 Einzelnummer 5 Pfg.

Beilage des  
**General-Anzeiger**  
 der Stadt Mannheim und Umgebung

**Inserate**  
 Die Kolonial-Zeile . 20 Pfg.  
 Auswärtige Inserate 25 ..  
 Die Reklame-Zeile . 60 ..  
 Telegramm-Adresse:  
 „Journal Mannheim“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers“ sind nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 15. Juli 1905.

## Reformbedürfnis im Dampfkesselbau.

Von Ingenieur Jens Rudo, Einsiedel-Chemnitz.  
 (Nachdruck verboten.)

**K**aum ein anderer Zweig des Maschinenbaues ist von dem allgemeinen Fortschritt der letzten dreissig Jahre so verhältnismässig wenig berührt geblieben wie der Dampfkesselbau. In ihrer äusseren Erscheinung unterscheiden sich die Dampfkessel heute nur wenig von den vor 30 bis 40 Jahren erbauten. Selbst der modernste Kesseltyp, der Wasserrohrkessel, wurde damals schon gebaut.

Als ein allerdings rein äusserliches Zeichen für den Konservatismus im Dampfkesselbau legt unter anderem der Umstand bededtes Zeugnis ab, dass von all den Schriften, die im Laufe der Jahre über Dampfkessel erschienen sind, als eine der populärsten und erschöpfendsten das vor mehr als fünfzig Jahren von E. F. Scholl herausgegebene Buch „Führer des Maschinisten“ heute noch gelten kann. In den vor dem Verfasser liegenden beiden Ausgaben dieses Buches, die dritte in 1853 und die neunte in 1875 unter Mitwirkung von Reuleaux herausgegebene, findet man schon so ziemlich alle heutigen Konstruktionen von Kesseln und Feuerungsanlagen vertreten, und auch alles, was sonst zu einem Dampfkessel gehört.

Vielleicht die einzige Neuerung, welche als Kind der Neuzeit zu bezeichnen ist, dürfte der Ueberhitzer sein. Aber dieser kann ebensogut als selbständiger vom eigentlichen Kessel unabhängiger Teil aufgefasst werden, da er mit wenigen Ausnahmen fast gar nicht die Konstruktion und Bauart der Kessel beeinflusst.

Unter den Gründen, die das zähe Festhalten des Dampfkesselbaues an den alten, bewährten Ausführungsformen natürlich erscheinen lassen, kommt ausser dem einfachen, unwandelbaren Prozess, der sich in einem Dampfkessel, durch die Uebertragung der gebundenen Kohlenwärme bei der Verbrennung an die Heizgase abspielt, von diesen wieder auf dem Wege durch den Kessel an die Heizflächenwand und von hier schliesslich an das Kesselwasser abgegeben wird, ein Prozess, der keine grosse Abweichung in der Anordnung von Feuerraum, Rauchkanälen, Fuchs und Schornstein gestattet, noch in Betracht, dass der schon vor 60 Jahren gebaute und heute noch am meisten verbreitete Kessel, der Flammrohr- oder Cornwallkessel nebst Abarten wegen seiner grossen Betriebssicherheit, seiner Zuverlässigkeit und der erforderlichen einfachen Wartung sehr beliebt geworden ist. Es kommt bei diesem Kessel noch das materielle Moment hinzu, dass infolge der ausserordentlich einfachen Konstruktion die Herstellung des Kessels verhältnismässig billig ist.

Die Bestrebungen der Konstrukteure im Dampfkesselbau waren daher vorwiegend auf andere Ziele als die der Konstruktion des eigentlichen Kessels gerichtet. Namentlich wurde hinsichtlich der Fabrikation durch die Einführung der maschinellen Nietung und Bördelung, der Luftdruckwerkzeuge usw. bedeutendes geleistet. Ferner sind durch Verbesserung der Feuerungsanlagen die Nutzeffekte gegen früher gesteigert und nicht zumindest durch verbesserte Ausrüstung der Kessel die Sicherheit der Kesselbetriebe erheblich erhöht worden. Trotzdem kann dem Dampfkesselbau der Vorwurf nicht erspart bleiben, dass er in einer wesentlichen Hinsicht, nämlich in bezug auf die relative Leistungsfähigkeit der Kessel mit der Entwicklung anderer Erzeugnisse des Maschinenbaues nicht gleichen Schritt gehalten hat. Während bei den Dampfmaschinen im Laufe der Zeit das auf die Pferdestärke oder auf die Flächeneinheit reduzierte Maschinengewicht ganz erheblich zurückgegangen ist, also die Maschinen für gegebene Leistungen immer kleiner und leichter geworden sind, haben die Dampferzeuger in dieser Hinsicht verhältnismässig wenig Wandel erfahren. Bei den Flammrohrkesseln und verwandten Kesseln entfallen zum Beispiel an Heizfläche nur etwa 2,5 bis 4 qm auf 1 qm Bodenfläche. Günstiger liegen diese Verhältnisse bei den Wasserrohrkesseln, wo infolge der Verteilung der Heizfläche auf

Röhren von kleinem Durchmesser auf 1 qm Bodenfläche 10 bis 12 qm Heizfläche kommen.

Aber auch in letzterem Fall besteht die Tatsache, dass von den beiden für eine Dampfkraftanlage gleich wichtigen Teilen, Maschine und Kessel, der Platzbedarf des letzteren erheblich grösser ist, als der der Dampfmaschine. Für den Kessel noch unvorteilhafter wird das Verhältnis, wenn als Motor die Dampfturbine zur Anwendung kommt. In diesem Fall braucht der zur Turbine erforderliche Kessel je nach der Bauart etwa 10 bis 20 mal mehr Raum als die Dampfturbine selbst. Einer der wesentlichsten Vorzüge der Dampfturbinen ist eben ihr geringer Platz- und Raumbedarf.

Unter diesen Umständen liegt die Frage nahe, ob es keine Mittel und Wege gibt, um einen Dampferzeuger zu schaffen, der hinsichtlich des Raumbedarfes mit der Dampfmaschine etwas besser übereinstimmt. Die Bedeutung dieser Frage ist rein wirtschaftlich gesehen nicht zu verkennen, angesichts der immer höher werdenden Grund- und Bodenpreise.

Das einzige Mittel, welches neben einer rationellen Verteilung und Anordnung der Heizfläche, wie sie bereits im Wasserrohrkessel durchgeführt ist, uns zu Gebote steht, wäre die Steigerung der quantitativen Leistungsfähigkeit über das heute für feststehende Kessel übliche Mass von 15 bis 20 kg Dampf pro qm Heizfläche. Aber auch dieses Mittel wäre wenig anzuraten, wenn nicht gleichzeitig eine Beschleunigung in der Wärmeübertragung von Heizgasen auf das Kesselwasser herbeigeführt werden könnte.

Die Wärmeübertragung von Heizgasen auf das Kesselwasser ist im allgemeinen ausser von dem mittleren Temperaturunterschied auf beiden Seiten der Heizfläche noch von dem sogenannten Wärmedurchgangskoeffizienten, das ist der Wärmemenge, welche pro Grad Temperaturunterschied und pro Stunde durch 1 qm Heizfläche übergeht, abhängig. Da die Temperaturen im Feuerraum und Heizkanälen durch den zu verfeuernden Brennstoff festgelegt sind, so bleibt als einzige für eine beschleunigte Wärmeübertragung in Betracht kommende Grösse noch der Wärmedurchgangskoeffizient übrig. Die früher und auch heute noch vielfach vorherrschende Meinung ging nun dahin, dass dieser Koeffizient einen für Kesselheizflächen fast konstanten Wert besass. Neuere Versuche und Arbeiten aber weisen deutlich darauf hin, dass der Wert des Wärmedurchgangskoeffizienten innerhalb einer und derselben Heizfläche in beträchtlichem Masse schwankt, und ferner, dass wohl die Möglichkeit besteht, durch Vereinigung von allen, den Wärmedurchgangskoeffizienten günstig beeinflussenden Umständen seinen Wert so zu erhöhen, beziehungsweise die Wärmeübertragung so zu beschleunigen, dass dadurch ein Kessel von höherer Leistung und geringerem Gewicht und Raumbedarf geschaffen werden kann.

Unter den Grössen, die im günstigsten Sinne auf den Wärmedurchgangskoeffizienten einwirken, sind in erster Linie die Bewegungsverhältnisse der Heizgase und des Wassers zu nennen. Eine gute Mischung der Heizgase einerseits und eine Führung derart, dass sie bei hoher Geschwindigkeit in innige Berührung mit der Heizflächenwand kommen, und andererseits im Inneren des Kessels ein kräftiger, zwangloser Wasserumlauf, soweit möglich im Gegenstrom zu den Heizgasen, beschleunigt und befördert in erheblichem Masse die Wärmeübertragung. Ausser dem zweifellos vorhandenen, unmittelbar günstigen Einfluss der Bewegung auf die Wärmeübertragung, besitzt noch die Bewegung rein mechanisch die Wirkung, dass die Ablagerung von Verunreinigung sowohl auf der feuerseitigen als auf der wasserseitigen Heizfläche erschwert wird.

Der Verfasser dieses Aufsatzes hat in der „Zeitschrift für Dampfkessel und Maschinenbetrieb“, Heft No. 49 v. Js. eine Kesselkonstruktion vorgeschlagen, bei der in eigenartiger Weise dem zu verdampfenden Wasser eine hohe Strömungsgeschwindigkeit erteilt wird. Die Bedeutung eines solchen Verfahrens leuchtet ein, wenn man bedenkt, dass Versuche an Dampfüberhitzern hauptsächlich der hohen Strömungsgeschwindigkeit in den

Ueberhitzerrohren zufolge hinsichtlich der Wärmeübertragung bessere Resultate ergeben haben als bei Kesselheizflächen, trotzdem der Wärmeübergangswiderstand von Heizfläche auf Dampf ganz bedeutend grösser ist, als von Heizfläche auf Wasser.

Die Dampfkessel sind ohne Zweifel wärmetechnisch noch verbesserungsfähig und ein bewusstes Vorgehen im vorstehend angedeuteten Sinne wird nicht verfehlen, die Dampfkessel nicht allein dem Namen sondern auch der Tat nach zu einer mit modernen Dampfmaschinen gleichwertigen Grösse zu machen.

## Vom Waren- und Produktenmarkt

(Von unserem Korrespondenten.)

**A**nfangs dieser Berichtswoche war die Tendenz auf den Getreidemarkten im allgemeinen auf Grund ungünstiger Saatenstandsmeldungen fest, doch ermattete dieselbe als am 11. dieses Monats der amtliche Ackerbaubericht des Washingtoner Bureaus bekannt gegeben wurde. Die amtlichen Ziffern sind bereits in telegraphischen Handelsteil des Mannheimer Generalanzeigers aufgeführt worden. Nach demselben hat sich der Stand des Winterweizens gegen den Monat Juli um 2,8% verschlechtert, aber im Vergleich zu den Juli-Noten der Vorjahre ist eine wesentliche Besserung festzustellen und man muss schon auf das sehr fruchtbare Jahr 1901 zurückgreifen, um eine bessere Juli-Note zu finden, als in diesem Jahre. Im Jahre 1901 war diese Note mit 88,3% um 5,6% besser als dieses Jahr. Unter Berücksichtigung der gegen das Vorjahr um 2,64 Millionen Acres grösseren Anbaufläche ist, wie auch aus der Ertragschätzung des Statistikers der New-Yorker Produktenbörse von 413 150 000 bushels hervorgeht, in diesem Jahre auf eine um 421 060 000 bushels grössere Winterweizen-Ernte als im Vorjahre zu rechnen. Für Frühjahrsweizen liegen die Verhältnisse dagegen weniger günstig. Nach dem Juli-Ausweis hat sich der Stand gegen den Vormonat zwar auch nur um 2,7% verschlechtert; aber im Vergleich zu den sechs Vorjahren wiesen nur zwei Jahre, und zwar 1903 und 1900, eine schlechtere Note aus als das laufende Jahr. Zu erwähnen ist ferner, dass der Statistiker der New-Yorker Produktenbörse den Ertrag des Frühjahrsweizens, bei einer Anbaufläche von 17 613 000 Acres gegen 17 140 000 Acres im Vorjahre, am 1. Juli auf nur 292 376 000 bushels gegen 293 108 000 bushels im Vorjahre schätzt und würde sich demnach, bei einer um 473 000 Acres grösseren Anbaufläche, eine um 732 000 bushels kleinere Ernte als im Vorjahre ergeben. — Eine weitere Baisseströmung brachten ferner die besseren Nachrichten aus Russland, zumal das Nachlassen der Spannung in der innerpolitischen Lage von günstigem Einfluss auf die Anfuhrfähigkeit war. — Die Verschiffungen von Argentinien (incl. Uruguay) sind in dieser Woche ausserordentlich gross, ein Umstand, der gleichfalls einen Druck auf die Preise ausüben muss. Dieselben belaufen sich nach Gross-Britannien auf 219 000 Qrs. gegen nur 131 000 Qrs. in der Vorwoche (und gegen nur 41 000 Qrs. bzw. 40 000 Qrs. in den korrespondierenden Wochen des Vorjahres). Nach dem Kontinent kamen 154 000 Qrs. zur Verschiffung gegen 101 000 Qrs. in der Vorwoche (im Vorjahre je 60 000 Qrs.). Die amtlichen Notierungen an den amerikanischen Terminbörsen stellen sich im Vergleich wie folgt:

New-York	6.7.	13.7.	Diff.	Chicago	6.7.	13.7.	Diff.
Juli	94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	89 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	88 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	7 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
September	90 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	89 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	—1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	86 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	85 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—1 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	
Dezember	90 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	89 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	—1 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	86 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	85 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—1 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	

Auch an den Maismärkten war die Stimmung in dieser Woche etwas ruhiger. Den Anlass hierzu gab gleichfalls der Bericht der landwirtschaftlichen Abteilung in Washington; ist doch die Anbaufläche in diesem Jahre mit 94 011 000 Acres (im Vorjahre 91 930 000 und 1903 89 800 000 Acres) um 2 081 000 bzw. 4 200 000 Acres grösser als in den beiden Vorjahren. Der Durchschnittsstand beträgt 87,3% (im Vorjahre 86,4 und 1903 79,4%) und stellt sich demnach gegen das Vorjahr um 1,1% und gegen 1903 um 6,9% besser. Die Ertragschätzung des Statistikers der New-Yorker Produktenbörse lautet

nach dem gegenwärtigen Stand berechnet auf 2 651 100 000 bushels, gegen 2 537 268 000 bushels und gegen 2 262 960 000 bushels in 1903, während die offiziellen Schlussrechnungen für die beiden Vorjahre auf 2 467 481 000 bzw. 2 244 177 000 bushels lauteten. Die Verschiffungen von Argentinien zeigen gleichfalls eine Zunahme und beziffern sich nach Grossbritannien auf 258 000 Qrs., gegen 237 000 Qrs. in der vorhergehenden Woche (im Vorjahre 200 000 bzw. 177 000 Qrs.) und nach dem Kontinent auf 108 000 Qrs. gegen 78 000 Qrs. in der Vorwoche (im Vorjahre 78 000 bzw. 69 000 Qrs.). Die amerikanischen Notierungen sind:

New-York	6.7.	13.7.	Diff.	Chicago	6.7.	13.7.	Diff.
Juli	62 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	62	- <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	56 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	56 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	- <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	
Sept.	61 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	60 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	- <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	55 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	55 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	- <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	
Dez.				51	50 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	- <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	

Die Kaffeemärkte liessen in der Berichtswoche eine Aufwärtsbewegung erkennen. Dieselbe ist hauptsächlich auf Meldungen zurückzuführen, nach denen die Ernte durch starke Regenfälle gelitten haben soll. Nach den Kriseschätzungen dürften sich die Juli-Zufuhren für Rio auf ca. 300 000 und für Santos auf 900 000 Sack belaufen. Deckungen seitens der Baissiers wirken gleichfalls günstig auf die Preisgestaltung ein. Ueber die neue Ernte liegen zuverlässige Angaben noch nicht vor, doch glaubt man in den massgebenden Kreisen nicht, dass die Ernte die bisher bekannt gewordenen Schätzungen übersteigen werde. Die Zufuhren in Rio stellen sich in der letzten Woche auf 42 000 Sack gegen 32 500 Sack und in Santos auf 139 000 Sack gegen 101 000 Sack in der Vorwoche. In New-York sind die Preise für Lokoware um <sup>1</sup>/<sub>8</sub> und auf Lieferung um 15 Punkten höher; dieselben sind im Vergleich:

Rio No. 7 loko	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
6. Juli	7 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	6,55	6,60	6,75	6,80	7,—
13. Juli	8,—	6,70	6,75	6,90	6,95	7,15
Diff.	+ <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	+15	+15	+15	+15	+15

Die Zuckermärkte wurden ungünstig beeinflusst, da die in den letzten Tagen niedergegangenen Regenfälle für den Rübenstand günstig waren. Der Konsum verhält sich andauernd reserviert und die Umsätze sind sehr beschränkt. An der Magdeburger Zuckerbörse beliefen sich die Umsätze in der Berichtswoche auf nur 7000 Ztr. Auch am Raffinademarkt ist das Geschäft ruhig und die Käufer sind durch den Rückgang der Terminpreise zurückhaltender. Im Exportgeschäft hat sich der Verkehr nicht lebhafter gestaltet, da die Gebote Englands auf Granulated andauernd unbefriedigend sind. Die amtlichen Notierungen der Magdeburger Zuckerbörse stellen sich im Vergleich:

	Juli	Aug.	Okt.	Okt./Dez.	Jan./März
7. Juli	21,60	21,75	19,05	18,90	19,—
14. Juli	19,85	20,—	18,70	18,60	18,70
Diff.	-1,75	-1,75	-35	-30	-30

Die Baumwollmärkte liessen anfangs der Woche noch eine teilweise Aufwärtsbewegung erkennen, da nach den Berichten viel Baumwolle durch den Mangel an Pflege und durch die anhaltenden starken Regenfälle Schäden erlitten. Einige Felder in Tennessee, im nördlichen Mississippi und in Louisiana wurden wegen Ueberhandnehmen des Grases aufgegeben. Auch soll der Wurmfraß in Texas und Louisiana Schaden angerichtet haben.

In den letzten Tagen ist nun wieder ein Preisrückgang zu bemerken. Den Anlass hierzu gaben günstige Berichte aus Nord- und Süd-Karolina, Georgia, Florida, Alabama und aus dem südlichen Mississippi-Gebiet. Die sichtbaren Weltvorräte betragen nach dem New-York Chronicle 2 370 000 Ballen gegen 1 474 000 Ballen in 1904, 1 450 000 Ballen in 1903 und 1 759 000 Ballen in 1902. Ein Umstand, der gleichfalls abschwächend auf die Preise wirkte. Die enttäuschende Haltung der Spinner und Verkäufer der Wallstreetfirmen übten einen weiteren Druck auf die Preise aus. Die Zufuhren in dieser Saison belaufen sich bis zum 13. d. M. auf 9 552 000 Ballen. Zum Export gelangten in dieser Saison im gleichen Zeitraum: nach Grossbritannien 3 836 000 Ballen, nach dem Kontinent 3 977 000 Ballen und nach Japan und Mexiko zusammen auf 3 270 000 Ballen.

Die Metallmärkte verkehrten in steigender Richtung und speziell Zinn erfuhr auf spekulative Käufe eine starke Preissteigerung. Die Preise stiegen für Kassa seit dem 6. ds. Mts. von Lstr. 140,5.— bis zum 13. auf Lstr. 143,12.6. und für Dreimonats-Ware von Lstr. 139,5.— auf Lstr. 142,12.6. Kupfer ging von Lstr. 66.— auf Lstr. 66,2.6 für Kassa-Ware und für 3 Monatsware von 66,13 auf Lstr. 66,63. Blei und Zink waren ebenfalls fest.

## Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Charakteristisch für das laufende Jahr ist es, dass der Börsenverkehr in diesem Jahre schon viel früher zusammenschumpfte als in den Vorjahren; diese Erscheinung wird damit erklärt, dass ein grosser Teil der Börsenbesucher schon auf die übliche Sommererholung gegangen ist. Wie an den Effektenbörsen, so ist auch die Stimmung an den Getreidemärkten ziemlich ruhig. Daran hat auch der amtliche Ackerbaubericht über die Getreidernte der Vereinigten Staaten nichts geändert. Der neueste Bericht vom Juli zeigt für alle Weizensorten zusammen keine ungünstige Note gegenüber dem Vorjahr. Es ist aber zu beachten, dass die Anbaufläche in Weizen hinter der der Jahre 1903 und 1901 merklich zurückbleibt. Eine besonders reichliche Ernte verspricht dagegen Mais. Hier ist nicht nur die Saatenstandsnote günstiger als in den beiden Vorjahren, auch die Anbaufläche ist erheblich grösser als je in einem der letzten 5 Jahre. Der Juni-Saatenstandsbericht für Ungarn, der am 1. Juli erschien, gibt zwar noch ein sehr günstiges Bild vom Stande der Ernte, aber es wird doch schon bemerkt, dass die in den letzten Tagen des Juni plötzlich eingetretene Hitze und Trockenheit schädlich gewirkt habe. In vielen Gegenden sei Notreife des Getreides eingetreten, der Weizen zeige kleinkörnige

und zusammengeschrumpfte Frucht, so dass an vielen Orten die als vorzüglich erhoffte Qualität sich auf mittel reduzieren werde.

Ganz besonders ist es der Kohlenbergbau und das Eisengewerbe, die angesichts der Jahreszeit und im Gegensatz zum Vorjahre ein lebhaftes Gepräge zeigen. Im Ruhrbergbau hat das Brandunglück auf der Zeche Borussia, bei dem an 33 Bergleute das Leben verloren haben dürften, die Aufmerksamkeit der Arbeiter auf die steigende Zahl der Unfallziffern im deutschen Bergbau gelenkt. Auf je 1000 Arbeiter kamen nämlich im Jahre 1886 nur 6,59 schwere und tödliche Unfälle, im Jahre 1900 dagegen 12,19 und im Jahre 1904 sogar 15,38. Die Arbeiter stehen auf dem Standpunkt, dass sie zur Kontrolle der Gruben gesetzlich mit herangezogen werden müssten, damit eine sorgfältige Beachtung aller Vorschriften der Bergpolizei durchgeführt werde.

In der grossen Bauarbeitersperrung in Rheinland-Westfalen ist insofern eine bemerkenswerte Wendung eingetreten, als die Arbeitgeber beschlossen haben, die Aussperrung auch auf die Gebiete auszudehnen, wo die Arbeitsverhältnisse durch Tarifverträge geregelt sind. Infolge dieses Beschlusses würden auch noch die Bauarbeiter in den Orten Gelsenkirchen, Wanne, Bur, Gladbeck, Röhlinghausen und Essen ausgesperrt. Gegen dieses Vorgehen hat der Oberbürgermeister von Essen, der an der Schaffung des Tarifes in Essen hervorragend mitgewirkt hat, entschieden Stellung genommen, indem er erklärte, er würde die städtischen Bauten in eigener Regie auf Kosten der kontraktbrüchigen Arbeitgeber ausführen lassen und ausserdem beantragte, aus städtischen Mitteln 20 000 Mark zur Unterstützung der ausgesperrten Bauarbeiter zu bewilligen.

## Handelsbilanzen.

Ueber die Entwicklung des Aussenhandels der wichtigeren Handelsstaaten während der letzten zehn Jahre bieten die nachstehenden Ziffern über Ein- und Ausfuhr einen interessanten Vergleich. Was den Gesamt-handel (Ein- und Ausfuhr zusammen) betrifft, so nimmt heute, wie vor zehn Jahren, England die erste, Deutschland die zweite, Amerika die dritte und Frankreich die vierte Stelle ein. Seit 1894 ist der Aussenhandel Englands um 4375 Millionen Mark = 38 pCt., Deutschlands um 4687 Millionen Mark = 68 pCt., Amerikas um 3974 Millionen Mark = 63 pCt., Frankreichs um 1897 Millionen Mark = 28 pCt. gewachsen. Auf den Kopf der Bevölkerung kam 1904 ein Aussenhandelswert in England von 375 M., in Deutschland von 195 M., in Amerika von 125 M., in Frankreich von 183 M. Im einzelnen stellen sich die Einfuhr- und Ausfuhrwerte wie folgt (in Millionen Mark):

	Einfuhr		Ausfuhr	
	1894	1904	1894	1904
Deutschland . . .	3938	6364	2962	5223
Grossbritannien . .	7162	9813	4413	6137
Ver. Staaten . . .	2674	4163	3651	6136
Frankreich . . .	3119	3629	2493	3580
Belgien . . .	1260	2095	1043	1644
Oesterreich-Ungarn	1190	1740	1352	1775
Italien . . .	876	1487	821	1292
Russland . . .	1231	1260	1471	2063
Schweiz . . .	661	995	497	713
Kanada . . .	475	1056	444	844
Argentinien . . .	376	759	412	1070
China . . .	455	1005	472	699
Japan . . .	249	779	238	663
Mexiko . . .	127	329	179	372
Aegypten . . .	192	427	247	422

Von den aufgeführten Ländern haben jetzt nur Amerika, Oesterreich-Ungarn, Russland, Argentinien und Mexiko eine sogenannte aktive, alle übrigen eine passive Handelsbilanz. Was den Wert der Ausfuhr betrifft, so nimmt Deutschland die dritte Stelle ein; es steht hinter England und Amerika, die beide im letzten Jahr einen fast gleichwertigen Export hatten. Der Anteil der Ausfuhr am Gesamthandel hat im letzten Jahr betragen in Deutschland 45 pCt., England 38, Amerika 60, Frankreich 49, Belgien 44, Oesterreich-Ungarn 50, Italien 46, Russland 62, Schweiz 42 pCt. Bemerkenswert ist die rasche Entwicklung, die während des letzten Jahrzehnts die Ausfuhr Kanadas, Argentinien, Japans, Mexikos und Aegyptens genommen hat. Die argentinische Ausfuhr ist seit 1894 um rund 160 pCt., die japanische sogar um 180 pCt. gestiegen. Eine ähnliche Zunahme hat in diesen Ländern die Einfuhr erfahren, so in Kanada um 123, in Argentinien um 102, in China um 121, in Japan 213, in Mexiko um 160, in Aegypten um 122 pCt.

## Fried. Krupp A.-G., Germaniawerft in Kiel.

An Hand der jüngsten statistischen Angaben können wir über dieses Krupp'sche Unternehmen folgendes mitteilen: Am 1. April 1902 gingen die Anlagen der Schiff- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Germania“, bestehend aus der in Gaarden bei Kiel gelegenen Germaniawerft und einer mit Giesserei und Kesselschmiede verbundenen Maschinenfabrik in Tegel bei Berlin in den Besitz der Firma Fried. Krupp über, nachdem diese bereits im Jahre 1896 den gesamten Betrieb der Werke für die Dauer von 25 Jahren vertragsmässig für eigene Rechnung übernommen hatte.

Um die Leistungsfähigkeit der Germaniawerft auf eine möglichst hohe Stufe zu bringen, beschloss die Firma Krupp, sie den neuesten Anforderungen entsprechend von Grund aus umzugestalten und mit den hierfür zu schaffenden Neuanlagen den Betrieb des Tegeler Werkes auch örtlich zu vereinigen. Das Areal des Gaardener Etablissements, das beim Abschluss des erwähnten Vertrages rund 138 716 qm umfasste, wurde daher auf 235 000 qm vergrössert und der Bau der ausgedehnten Neuanlagen in den Jahren 1898/1902 bewirkt. Das Werk

führt nunmehr die Bezeichnung: „Fried. Krupp, Aktien-gesellschaft, Germaniawerft, Kiel“. Die Germaniawerft baut und liefert mit allen zugehörigen Maschinen un-voller Ausrüstung Kriegsschiffe aller Typen, Schnell-dampfer und Handelsschiffe jeder Art, sowie Eis-brecher, Dampfbagger, Dockanlagen u. dgl.

In der mit der Werft verbundenen Maschinenfabrik, zu der, wie bereits erwähnt, auch eine Kesselschmiede und Giesserei gehört, werden hergestellt: Schiffe, Dampfmaschinen jeder Art, Schiffshülfsmaschinen, stationäre Dampfmaschinen bis zu den grössten Dimensionen, insbesondere für elektrische Anlagen, für Riemen- und Seilbetrieb oder direkte Kuppelung eingerichtet, schnelllaufende Dampfmaschinen mit Patennachsen-Regulator für direkten Dynamobetrieb, Dampf-pumpen-maschinen, Dampfturbinen nach dem Zoelyschen Patent, Berkwerks- und Hüttenmaschinen, Luft-ballonwinden für gefesselte Ballons, Schiffsdampf-kessel, Lokomotivkessel, Cornwalkessel, Doppelkessel, Wasserrohrkessel (Patent Schulz-Thornycroft), Rohr-platten-Sicherheitskessel, Dampf-Motorwagen, Dampf-Motorboote, Eisen- und Bronzeguss bis zu den grössten Dimensionen und Gewichten.

Das Gesamtareal der neuen Werft, welche die früher getrennten Betriebe Werft und Maschinenfabrik der Schiff- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Germania“ in sich vereinigt, umfasst, wie bereits eingangs erwähnt, etwa 235 000 qm, wovon jetzt etwa 83 000 qm überbaut sind. Die Wasserfront hat eine Länge von etwa 800 m.

Die Anlagen bestehen zur Zeit an: 7 Hellinge für grosse Schiffe, davon 4 überdacht, 1 Torpedoboots-helling für 5—8 Boote, 1 Schiffsbauwerkstatt, 1 Richt-platten- und Spatenplan, 1 Schnürboden, 1 Winkel- und Schiffsschmiede, 1 Sägerei- und Holzbearbeitungswerkstatt, 1 Tischlerei mit Maler- und Takler-Werkstatt, 1 Schlosserei- und Verzinkungsanlage, 1 Wergzeugschmiede mit Magazin, Nieten- und Schraubenlager, 1 Holztrockenanlage, 1 Beiz-anlage, 1 Eisen- und Metallgiesserei, 1 Modelltischlerei, 1 Kesselschmiede mit Verzinkungsanlage, eine Kupfer-schmiede und Beizanlage, 1 Hammerschmiede, 1 Mechanische Werkstatt mit Schlosserei und Montage, 1 Montagehalle für besondere Zwecke, 1 Proberstation für Maschinen und Dampfessel, 1 Hauptmagazin, 1 elektrische Zentrale, 1 Druckluft-Zentrale, 3 Dampfkesselanlagen.

Zur Werftanlage gehören noch: 1 Hauptverwaltungs-gebäude, 1 Gebäude für die Baubeaufsichtigung, 1 Feuer-wache.

Die Neuanlagen sind so hergestellt, dass noch eine bedeutende Erweiterung der Werkstätten möglich ist, falls die vorgesehene Vermehrung der Hellinge von 7 auf 10 sich als notwendig erweisen sollte. Im Jahre 1904 waren in Tätigkeit 1056 Werkzeug- und Arbeitsmaschinen, 10 Dampfkammer von 150—1500 kg Fallgewicht, 105 Kräne, darunter ein Uferkrahm mit 150 Tonnen Trag-fähigkeit, 172 Dynamomaschinen und Elektromotoren. Die Gleisanlage umfasst über 7 km Normalspurgleise. Die elektrische Beleuchtungsanlage umfasst etwa 511 Bogen- und 4400 Glühlampen, die Fernsprechanlage 86 Anschlüsse. Der Grundbesitz ausserhalb der eigentlichen Werftanlage beläuft sich auf etwa 465 000 qm, von welchen etwa 2300 qm zur Zeit mit der Arbeiterkolonie bebaut sind. Die Zahl der insgesamt bei der Germaniawerft Beschäftigten einschl. Beamte betrug am 1. April d. Js. 4451 Personen.

## Maschinen als „wesentliche Bestandteile“ von Gebäuden.

(Nachdruck verboten.)

Die schwierige Frage, wann Maschinen als „wesentliche Bestandteile“ von Gebäuden im Sinne des Gesetzes anzusehen seien, unterlag vor kurzem wieder einmal der Entscheidung des Reichsgerichts. Es handelt sich auch hier um die in derartigen Fällen gewöhnliche Tatsache, dass eine Maschinenfabrik für ein industrielles Etablissement Maschinen geliefert und sich das Eigentumsrecht daran vorbehalten hatte, bis der Kaufpreis getilgt sein würde. Die Firma des Käufers geriet in Konkurs, der Maschinenfabrikant forderte Herausgabe der Maschinen, der Konkursverwalter jedoch weigerte sich, diesem Ersuchen zu entsprechen, weil, wie er behauptete, die Maschinen durch ihre Einbringung und Verbindung mit dem Gebäude, für welches sie bestimmt seien, unter Erlöschen des Eigentums des Klägers, Eigentum des Käufers geworden seien. Sie seien überdies im Sinne der §§ 93 und 94 des Bürgerl. Gesetzb. „wesentliche Bestandteile“ des Gebäudes geworden, in dem sie sich befinden und könnten von diesem nicht getrennt werden. — Das Oberlandesgericht Breslau, das in zweiter Instanz über die Angelegenheit beriet, gelangte zwar zu der Anschauung, dass von einer „festen Verbindung“ der in Frage stehenden Maschine mit dem Gebäude im Sinne des § 94 des Bürgerl. Gesetzb. nicht die Rede sein könne, dass aber — und diese Ansicht ist in früheren Urteilen über Fälle ähnlicher Art im allgemeinen nicht zur Geltung gelangt — als Gegensatz zu „festverbunden“ im Sinne dieser Gesetzbestimmung nicht „lose“, sondern „leicht ablösbar“ anzusehen sei. Freilich musste danach eigentlich dem klagenden Maschinenfabrikanten das Eigentumsrecht an den Maschinen zugesprochen werden, da sie sich ja verhältnismässig leicht aus ihrer Befestigung lösen lassen, indessen kam das Oberlandesgericht trotzdem zur Abweisung des Anspruchs, indem es sich auf die Worte des § 93 des Bürgerl. Gesetzb. stützte, wonach als „wesentliche Bestandteile“ eines Gebäudes solche anzusehen sind, welche, wenn sie daraus entfernt werden, das Wesen der Hauptsache — hier also des Gebäudes — verändern. Im vorliegenden Falle würde das Fabrikgebäude — es handelte sich um eine Holzbearbeitungsfabrik — in seinem Wesen vollständig geändert werden, wenn die Maschinen daraus fortgenommen würden, denn das Gebäude ist durch eine Anzahl baulicher

Veränderungen zur Aufnahme und zum Betriebe der Maschinen geeignet gemacht und hergerichtet worden. Mit diesen Maschinen bildet das Gebäude jetzt ein neues, einheitliches Ganzes. Würden die Maschinen aus dem Gebäude entfernt, so würde es dem Zweck, zu dem es eingerichtet ist, nicht mehr dienbar sein können und dadurch in seinem wirtschaftlichen Werte Einbuße erleiden. — Dieser Anschauung hat sich das Reichsgericht vollinhaltlich angeschlossen. Allerdings — so meint der höchste Gerichtshof — sprechen auch viele Erwägungen für die gegenteilige Ansicht, aber die überwiegenden Gründe stützen doch die Anschauung, dass im vorliegenden Falle die Maschinen „wesentliche Bestandteile“ des Fabrikgebäudes geworden sind. Somit erwies sich die Eigentumsklage des Maschinenfabrikanten als unbegründet.

### Handelsberichte.

Neu g.

(Wochenbericht von Jonas Hoffmann.)

Die Vorräte aller Ernte sind aufgebraucht, so daß die hierfür notierten Preise nur nominelle sind. Mit dem Wiedereintritt des Roggens hat man stellenweise bereits begonnen und erwartet man eine große Ernte. Weizenmehl bei roger Bedarfsfrage preissteigernd. Weizenkleie unverändert. Roggenpreise: Weizen bis 188.—, Roggen bis 162.—, Hafer bis 149.—, die 1000 Kilo. Weizenmehl Nr. 000 ohne Sach bis 223½, die 100 Kilo Weizenkleie mit Sach bis 1.40 bis 50 Kilo.

Die günstige Stimmung, welche zu Anfang der Berichtperiode für Rübölseifen bestand, hat inzwischen wieder einer ruhigeren Haltung Platz gemacht. Während von der Donau nahe Bare reichlich und billiger angeboten wird, sind Verkäufer für entferntere Stellen wesentlich zurückhaltender geworden. Heinsäuren und Seife sind bei luftlosem Geschäft wieder matter. Erdnüsse und Erdnussöl wie zuletzt. Für Rüböl macht sich etwas bessere Frage bemerkbar. Devisen ruhig. Roggenpreise bei Abnahme von Kosten: Rüböl ohne Sach bis 47½, die 100 Kilo ab Reuß, Rüböl ohne Sach bis 28.— die 100 Kilo. Groß: Parität Geldern.

Baumwolle.

(Wochenbericht von Gornig, Gemelrt & Co., Baumwollmüller in Liverpool.)

Der Markt befindet sich nach wie vor in einem unruhigen und nervösen Zustande. Die Vorgänge im Agricultural Bureau in Washington, wo einem Beamten eine große Beförderung des Amtsgeheimnisses nachgelesen wurde, bilden noch immer das Gesprächsthema des Tages. Wir haben jedoch verschiedene Briefe von unseren amerikanischen Freunden erhalten, welche besagen, daß die am 3. ds. publizierte Ziffer von 77 pCt. fortwährend schon aus dem einfachen Grunde, da der betreffende Beamte jenseit der Zusammenstellung des Berichtes vom Dienste suspendiert war und die größte Diskretion beobachtet wurde. Angesichts des kleinen Ernterückstandes, welches durch den Bureaubericht indiziert wird, wird es nötig sein die Witterung während der kommenden Monate und die Fortschritte der Ernte mit der größten Aufmerksamkeit zu verfolgen. Die Ernteschätzungen, die uns von unseren amerikanischen Freunden zu-

kommen, sind sehr ungünstig. Im allgemeinen jedoch lauten die im hiesigen Markt bekannt werdenden Nachrichten augenscheinlich sehr widersprechend und ist es schwer sich zu entscheiden, ob man den guten oder schlechten Nachrichten mehr Glauben schenken soll.

Schmalz.

Antwerpen, 18. Juli. Wenig Nachfrage, da Verkäufer zurückhaltend, disponibel Frs. 85 verkauft, August Frs. 85, September Frs. 85½, Oktober Frs. 85½, November/Dezember Frs. 85½ verkauft.

Stilles Schmalz-Lager am 1. Juli 1905.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

	Europäischer Continent	101 900 Tierces			
	Schweden	65 000			
	Chicaco alle Sorten	166 900 Tierces			
	New-York	192 500			
	Anderer Staaten	12 000			
		46 500			
	<b>Total</b>	<b>417 800 Tierces</b>			

geg. 354 205 Tcs. am 1. Juni 1905 | geg. 400 000 Tcs. am 1. Juli 1898

308 345	1. Juli 1904	594 000	1.	1897
207 444	1. 1903	596 000	1.	1896
185 800	1. 1902	818 000	1.	1895
203 681	1. 1901	1 700 000	1.	1894
308 152	1. 1900	138 000	1.	1893
469 418	1. 1899	237 000	1.	1892

### Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Mühlensfabrikate.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

E. Mannheim, 14. Juli. Ueber das Mehlgeschäft der laufenden Woche ist bezüglich der Abschüsse und der Abmengen nur sehr zufriedenstellendes berichtet. Weizenmehl wurde in allen Sorten für sofort und spätere Lieferzeiten fortwährend gekauft, auch war der Konsum außerordentlich groß, so daß die Vorräte nicht immer genühten, alle Wünsche prompt befriedigen zu können. Von Roggenmehl wurde für den sofortigen Verbrauch wenig genommen, dagegen konnten für spätere Termine bereits namhafte Quantitäten abgeschlossen werden. Die Qualität des Mehles von neuem Roggen verspricht durchgängig sehr gut zu werden. Für Futtermittel blieb die Nachfrage sehr stark, auch wurde die ganze Woche von allen Arten soviel bezogen, wie die Mühlen zu beladen imstande waren. Sowohl von Futtermehl wie Kleie sind fast von keiner Seite Vorräte vorzufinden. Die heutigen Notierungen sind: Weizenmehl Basis Nr. 0 Nr. 25,75, Roggenmehl Basis Nr. 0/1 Nr. 21,50, Weizenfuttermehl Nr. 12,25, Roggenfuttermehl Nr. 12,25, Gerstefuttermehl Nr. 12,25, feine Weizenkleie Nr. 9,90, grobe Weizenkleie Nr. 10,15, Roggenkleie Nr. 11,10. Alles per 100 Kilo brutto mit Sach, frei Waggon Mühle, zu den Konditionen der „Reinigung süddeutscher Handelsmühlen“.

Erntebetrieb.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Aus der Vorkerfeld wird uns über die Erntebetriebe weiter berichtet: Die heftigen Gewitter der jüngsten Woche haben der Erntearbeit nicht geschadet. Aller Orten sähen sich fleißige Hände und

nach schaffende Maschinen. Das natürlich nicht abzusehende Uebel über diese ersten Erntetage ist: Delle (schöne erporensfähige Getreide, Kares, gesundes Storn, das allerdings nicht so schwer wie in früheren Jahren auszufallen scheint, während Weizen alle Erwartungen in seiner Güte übertrifft. — Die ganz geringen Verkäufe sind nicht preisbestimmend. Maßiges Angebot um zu raschem Erlöse zu kommen, hat keinen wirklichen Einfluß auf den Marktwert. Uebrigens sind Angebote für Roggen über 18.50 für Primaroggen zu 18 und etwas darüber und endlich für Weizen bis zu 20, alles per 100 Kilo, vorhanden, ohne daß Abgaben von Belang seitens der Produzenten erfolgten. Da die Ertragnisse ferner Länder und Weltteile auf die Getreidepreise der heimischen Scholle wirken, müssen erst die auswärtigen Berichte abgewartet werden, ehe richtige Lust zum Verlaufen eintritt. Unsere Handelswirte sind ja nicht in der glücklichen Lage nichts überfragen zu müssen. Alle Wahrscheinungen zusammengenommen, ist hübsche nachträgliche Ware mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten. Marktschein sowohl wie Zufuhr von Weizen dringender weiterer Niederpreise.

Speisen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Gegen den Stand des Geschäftes in vergangener Woche ist neues insofern zu berichten, daß es diese Woche wieder im besonderen böhmische Käufer waren, die am Markt größere Pflanzungen entnahmen. Sonst liegt nichts Neues vor. Auf die Pflanze hat der einwirkende Regen wohlthuend gewirkt.

Terpentinal, Spiritus, Lec. Vanille.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Terpentinal: Der Markt kann als flauer bezeichnet werden; es sind auch in allernächster Zeit wieder größere Zufuhren zu erwarten. Preis 92—91 je nach Quantum.

Spiritus immer noch unverändert ebenso

Lec. für

Vanille macht sich bereits eine starke Kaufkraft bemerkbar; es ist dies ganz natürlich, denn ob mit Beginn der Haupterntezeit zu diesen fabelhaft billigen Preisen noch ankommen ist, erscheint sehr fraglich.

Golz.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Die Situation am Brettermarkt hat sich in neuerer Zeit sehr zu Ungunsten der heimischen Waare verschoben. Infolge der hohen Rohholzpreise, die naturgemäß auch eine Steigerung der Schnittwaare zur Folge haben müßten, konnte die ausländische Konkurrenz schneller am Rhein festen Fuß fassen. Große Posten galizischer, holländischer und auch rumänischer Waare fanden am Rhein Eingang, was eine nicht unerhebliche Konkurrenz für das süddeutsche Material bedeutet. Breite Bretter, die bisher kaum erhältlich waren, sind hier in größeren Partien eingetroffen, wodurch diesem Mangel abgeholfen ist, aber auch gleichzeitig sind die Preise durch ein merkliches Rückwärtsweichen stark beeinflusst worden. Am Rundholzmarkt ist die Lage ebenfalls keine zufriedenstellende. Die Preise liegen nicht mehr so fest, als dies jüngst der Fall war, obgleich von einem besonders großen Vorrat nicht gesprochen werden kann. Neue Waare ist bis jetzt noch wenig vertreten.

**Süddeutsche Bank MANNHEIM.**  
Zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen empfehlen wir in unserem Neuen Bankgebäude Lit. D 4 Nr. 9 bis 10  
Es nach den neuesten Erfahrungen der Technik erbaute  
**Stahlkammer.**  
In dieser Stahlkammer vermieten wir **eiserne Schrank** (Safes) unter Selbstverschluß der Mieter und Mitverschluß der Bank in verschiedenen Größen. Zur ungestörten Verwahrung mit dem Inhalte dieser Safes stehen den Mietern im Vorraum des Tresors verschlossene Kabinette zur Verfügung. Die Bedingungen werden an unseren Schaltern unentgeltlich verabreicht oder auf Wunsch zugesandt. 23480  
**Die Direktion.**

**Lebensversicherungsbank „Kosmos“ in Zeist**  
Bilanz per 31. Dezember 1904. 57915

Activa.		Passiva.		
	M. Pf.		M. Pf.	
An Wechsel der Aktionäre	2.733.750	—	Per Aktienkapital	5.087.500
Grundbesitz u. Hypotheken	19.006.863	98	Prämien-Reserve u. Ueberträge	28.380.561
Provisionen, Effekten	—	—	Schaden-Reserve	94.075
Obligationen, Guthaben bei Bankiers, Kassa	7.154.958	39	Sonstige Reserven	562.108
Stückaktien und Beamtensaktionen	906.891	07	Diverse Kreditoren	92.917
Darlehen auf Polizen der Bank	2.480.569	19	Ueberhöhen Dividenden der Aktionäre	2.009
Guthaben bei anderen Gesellschaften	32.732	97	Gewinnreservefonds der Versicherten	668.770
Guthaben bei den Agenten	450.237	99	Gewinn	406.372
Gestandene Prämien	1.172.436	09		
Inventar-Konto	1	60		
	33.244.308	97		33.244.308

Tüchtige Vertreter an allen Orten unter günstigen Bedingungen gesucht.  
**Die Subdirektion Mannheim:**  
Wilh. Duffing, Elisabethstr. 3.

**Ruhrkohlen.**  
**Theodor Scharff**  
Luisenring 51 Teleph. 2582  
empfiehlt Ruhr-Kohlen, alle Sorten, sowie deutsche und engl. Anthracit-Kohlen, Gas- u. Destillations-Koks, Steinkohlen, Brikets, Anfeuerholz etc. etc. zu den billigsten Tagespreisen. 57917

Specialität: 561-3  
Schiffsanker und Ketten, Ruder, Stöven, Baggertelle, Ringe.  
für Schiffs- & Maschinenbau.  
Kesselschmiedearbeit  
Schiffswart & Ankerfabrik  
**Gebr. Heuss**  
MANNHEIM, Industriehafen.

Unser **Bureau u. Lager** befinden sich jetzt  
**E 2, 13**  
im S. Lindauer'schen Hause.  
**Metzger & Oppenheimer**  
Eisenwaren, Werkzeuge, Oefen u. Herde.  
Telephon 1280. 57916

**HEINRICH LANZ, MANNHEIM.**  
Verkäufe:  
1901 945 Lokomobilen  
1902 1116 „  
1903 1240 „  
1904 1349 „  
Dieser ständig wachsende Absatz bestätigt die Vorzüge der Lanz'schen Lokomobilen.  
1781

Unsere Einrichtungen zum  
Vernickeln, Verkupfern u. Vermessingnen  
neuer u. gebrauchter Gegenstände halten wir bestens empfohlen.  
**Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen.**  
Annahmestelle: B 1, 3, Breite Strasse.

**FRITZ BAUMÜLLER**  
Telephon No. 514  
F 6, II empfiehlt: F 6, II

1a. stückreiches Ruhr-Fettschrot	à Mk. 0.90
„ Ruhr-Nusskohlen I und II nachgesiebt	à „ 1.15
„ Ruhr-Nusskohlen III	à „ 1.10
„ Ruhr-Nusskohlen III ungesiebt	à „ 1.05
„ Deutsche Anthracit-Nusskohlen II, nachgesiebt	à „ 1.70

per Zentner, frei vor's Haus, gegen Barzahlung. 57918

**Ruhrkohlen**  
**Nedden & Koch**  
Inh.: Alb. Nedden,  
Hafenstrasse 10. — Telephon 639, Nedden.  
Prima stückreiche Hausbrandkohlen  
„ aufgebesserte do.  
„ gewaschene Ruhr-Fettusskohlen III nachgesiebt, für Kaminheizung.  
Prima gewaschene u. dopp. (vor der Ablieferung nochmals) gesiebte Ruhr-Fettuss in Körnung I oder II nach Wahl  
für gew. Oefen und Regulieröfen aller Systeme.  
1a. gew. dopp. gesiebte deutsche u. englische Anthracitnusskohlen II für Amerikaneröfen (Dauerbrenner).  
**Prima Ruhr Brechkoks**  
in Körnung von 20/40 40/60 60/80  
Prima Gaskoks, schöne trockene, leichte Ware, für irische Oefen und Centralheizung aller Systeme.  
**Prima Braunkohlen-Brikets (Union).**  
**Prima Bündelholz**  
Zu den billigsten Tagespreisen frei vor's Haus oder frei in den Keller. 57922

**Geldverkehr.**  
Geld sol. zu 4, 5, 6 Proz. an jed. einzeln, jäh. öfentl. Schuldversch., Eisen, Kupfer, Lebensversicherung, Aktien, Renten, etc. etc. Fr. 2000—10000. Berlin, Altonaerstr. 5.  
**Vermischtes.**  
Stroh- und Filzhüte  
120, von 50 bis 100 22855  
4, 30 Adolf Str. 11 & 12.

**Urinuntersuchen**  
öffentl. Untersuchungsanstalt  
**Dr. K. Gemoll**  
Mannheim N 6, 3  
neben der Ingenieurschule.  
Meine Wohnung befindet sich jetzt  
**N 7, 22, 2 Tr.**  
Oskar, Keller, Wäfflerstr., 11  
in Hülfer und Wäfflerstr. 11.

